Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Koeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
E. Lubowski,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

# Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief. Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. bei den Inseraten-Annahmestelle von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 665.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 24. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

## Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Vierteljahrschlusses laden wir zum Abonnement auf die „**Posener Zeitung**" ergebenst ein.

Die „Posener Zeitung" zählt zu den ältesten Zeitungen Deutschlands. In den östlichen Provinzen ist sie die einzige, welche **drei Mal täglich** erscheint.

Durch ausgedehnte **Korrespondenz-Verbindungen** mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes ist die „Posener Zeitung" in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. Die Schilderungen interessanter Vorgänge, besonders in den Kolonial-Gebieten, werden durch **kartographische Darstellungen** erläutert. Unsere zahlreichen Mitarbeiter in der **Stadt und der Provinz Posen** berichten fortdauernd über alle bemerkenswerthen Ereignisse im öffentlichen Leben.

Dem Unterhaltungstheile der Zeitung wird stets besondere Sorgfalt zugewendet und scheut der Verlag keine Kosten, um den Lesern neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons und Plaudereien aus der Feder unserer beliebtesten Autoren zu bieten. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage „**Familienblätter**" Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts in reicher Abwechselung.

Im Feuilleton der Zeitung gelangt im nächsten Quartal ein lebendig und fesselnd geschriebener Original-Roman

**„Der Schatz von Thorburns"**
von **Fred. Boyle**

zum Abdruck.

Der Abonnementspreis für die „**Posener Zeitung**" beträgt bei allen deutschen Postämtern **5,45 Mark**, in der Stadt Posen **4,50 Mark** pro Quartal.

## Die Wahlen in Frankreich.

Vorgestern sind in ganz Frankreich die Wähler an die Urn getreten, um über die Geschicke der Republik zu entscheiden. Aus den bis jetzt vorliegenden Nachrichten geht mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß auch diesmal die Zahl der Republikaner die der vereinigten Gegner der Republik übersteigen wird, wenn sich auch dieses Resultat erst nach den Stichwahlen, deren wiederum eine sehr große Anzahl nothwendig sein wird, ergeben dürfte. Die Aussicht, daß Boulanger für sich und seine Freunde die Majorität erringen könnte, ist schon nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten vollständig ausgeschlossen. Eher möglich wäre es, daß seine Leute dem Grafen von Paris zum Siege verhelfen. Sehr wahrscheinlich ist aber auch das nicht, denn die boulangistischen Wähler sind bei Weitem nicht alle monarchistisch und die monarchistischen Bauern sind durchaus nicht überall geneigt, boulangistischen Kandidaten ihre Stimmen zu geben.

Die Wahlaussichten der monarchistischen Parteien lassen sich auch heute noch nicht sicher übersehen. Bonapartisten und Orleanisten sind eifrig an der Arbeit gewesen, und die Ungeschicklichkeit des Justizministers Thévenet hat ihnen die Mehrheit des Klerus in die Arme getrieben. Die Tragweite der französischen Wahlen ist deshalb unleugbar. Es steht nicht nur das Schicksal Boulangers, nicht nur dasjenige der Republik auf dem Spiele. Aber die Entwickelung der französischen Verhältnisse hat gezeigt, daß einstweilen es dem Auslande und besonders Deutschland gegenüber weder eine republikanische, noch eine monarchische, sondern nur eine französische Politik giebt.

Deshalb macht der Wahlausfall nur einen Unterschied, nicht in der Sache, sondern in der Zeit. Der Sieg der Republik giebt nicht Ruhe, sondern nur Frist. Immerhin ist auch die Zeitfrage bedeutungsvoll genug, um die Augen der zivilisirten Welt mit erhöhter Spannung auf die nahende Entscheidung zu lenken.

Nach der letzten Depesche, die hier eintraf, während wir dies schreiben, ist ein, wenn auch geringer Sieg der Republikaner schon so gut wie entschieden: Von 545 Wahlen haben die Republikaner bis jetzt sicher 219, die vereinigte Opposition 156; dazu kommen 170 Stichwahlen. Fällt nun von diesen auch nur die Hälfte an die Republikaner und ebenso aus den noch ausstehenden 31 Wahlbezirken die Hälfte (die Rechnung stellt sich in Wirklichkeit bei den Stichwahlen weitaus günstiger für die Republik), so ergiebt sich schon eine republikanische Majorität von etwa 60 Stimmen.

Die künftige Kammer wird bekanntlich wegen der Wiedereinführung der Kammer nur 576 Sitze zählen statt der bisherigen 584. Offiziell angemeldet haben sich 1929 Kandidaten, darunter für die 42 Sitze von Paris 317. Das ist eigentlich nicht viel, wenn man die große Zersplitterung der Parteien erwägt. Diese ist allerdings fast nur in Paris zu Hause, wo auf jeden Sitz 8 Kandidaten kommen, und in etlichen anderen großen Städten; auf dem Lande vereinfacht sich die Sache bedeutend, da dem republikanischen Kandidaten meist nur der reaktionäre gegenübersteht. Der Boulangismus hat nur in 259 Bezirken Kandidaten aufgestellt, die Monarchisten in etwa 400. Unter den 1929 Kandidaten, die sich angemeldet haben, befinden sich etwa 1200 Generalräthe, und zwar viele von denen, die am 28. Juli gewählt worden sind, namentlich Republikaner, was die letzteren als günstiges Vorzeichen betrachten. Von Interesse ist ferner der Umstand, das von den Mitgliedern der letzten Kammer 105 sich nicht mehr wählen lassen; da eine gewisse Anzahl von den anderen, die wieder kandidiren, nicht gewählt wird, so bekommen die Republikaner nicht bloß wieder die Majorität, sondern auch eine bessere, erfahrenere und disziplinirtere Majorität, als die bisherige war.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 22. September. Zur Frage des Termins der Reichstagswahlen sind in der letzten Zeit Rathschläge gegeben und Nachrichten verbreitet worden, die sämmtlich keinen rechten Werth haben. Innerhalb der Regierung wenigstens ist nach glaubhaften Mittheilungen dieser Frage noch in keiner Weise näher getreten worden. Die Regierung dürfte vielmehr erst ihre Entscheidung von Verlauf und Ergebnissen der bevorstehenden Session abhängig machen. Die Theuerungsfrage, welche das öffentliche Leben Deutschlands mehr und mehr zu beherrschen beginnt, wird in den Reichstagsverhandlungen natürlich ihre Rolle spielen, und Fürst Bismarck mag der Meinung sein, daß diese, in das wirthschaftliche Leben jedes Einzelnen unmittelbar eingreifenden Dinge keine üble Wahlparole für die Sozialdemokratie sein würden. Würde der Wahlkampf nun gar unmittelbar nach dem Zustandekommen eines neuen Sozialistengesetzes einsetzen, so könnte jene Partei sich in der That kaum eine bessere taktische Lage wünschen. Wir haben Ursache, anzunehmen, daß Erwägungen dieser Art für die zu treffende Entscheidung wesentlich mitbestimmend sein werden; zumal die Sozialdemokratie schon genügend darauf vorbereitet hat, daß sie die kommenden Wahlen als einen Entscheidungskampf ohne Gleichen betrachtet, bei dem das Größte auf dem Spiel steht, und den sie mit noch niemals aufgebotenen Mitteln führen will. — — Vielleicht keine Regierungsmaßregel seit Jahrzehnten ist mit so ungetheilter Befriedigung begrüßt worden wie die bekannte Anweisung des Herrn v. Maybach an die Staatsbergwerke. Selbstverständlich giebt es mächtige Interessengruppen, welcher diese Anweisung aufs höchste mißfällt; aber der Zug der öffentlichen Meinung ist stark genug, um derartige Regungen unmuthigen Uebelwollens, für jetzt wenigstens, nicht zum Ausdruck in der jenen Gruppen sonst zur Verfügung stehenden Presse gelangen zu lassen. Im Stillen mag um so emsiger gewühlt werden. Herr v. Maybach hat starke Gegner, und es war kaum ein Zeichen der Schwäche dieser Gegner, daß sie im Sommer bereits den Minister todtgesagt und ihm einen Nachfolger aus den Kreisen der Industrie gegeben hatten. Nun, man wird ja sehen. Einstweilen behauptet Herr v. Maybach das Feld anscheinend entschiedener als seit langer Zeit, während allerdings der bekannte Gegensatz zwischen ihm und Herrn v. Stephan noch immer der Lösung harrt. — — Die Armenziffer ist in Deutschland während der letzten Jahre durchweg empor gegangen. In Bayern wurden von der gemeindlichen Armenpflege 1887 im Ganzen 173 193 Personen unterstützt gegen 167 973 im Jahre 1886; die Zunahme betrug also 3,1 Prozent. In Berlin wurden 1887 16 804 Personen in offener Armenpflege unterstützt. Man wird nun bald die Antwort auf die Frage erhalten, ob die Arbeiterversicherung eine Entlastung des Armenbudgets der Gemeinden herbeiführen werde. In mehreren Städten (Berlin, Elberfeld, Magdeburg) sind die Armenunterstützungssätze so hoch, daß die Bezieher der Altersrente, um denselben Unterstützungsbetrag zu erhalten, wie bisher von der Armenpflege noch einen Zuschuß zu der Rente bekommen müßten.

*** **Berlin**, 22. Septbr. Als kürzlich bekannt wurde, daß der Sultan von Zanzibar der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft die Zollerhebung auch an der Somaliküste überlassen habe, wurde in der deutschen Presse seitens eifriger Kolonialpolitiker darauf hingewiesen, daß Deutschland eine Entschädigung für die Erfolge der englischen Gesellschaft nur in der Insel Zanzibar selbst, d. h. in einer Art Sequestration des Sultans finden könne. Dabei war freilich nur das Eine übersehen, daß gelegentlich der vorjährigen Abmachungen mit England die Reichsregierung sich gewissermaßen verpflichtet hatte, die Selbständigkeit des Sultans von Zanzibar nicht anzutasten. Salisbury rechtfertigte damals dem englischen Parlament gegenüber seine Willfährigkeit, auf die deutschen Vorschläge bezüglich der Blokade der ostafrikanischen Küste mit der Erwägung, daß er dadurch die Unabhängigkeit des Sultans habe sicherstellen können. Der Sultan selbst stand gleichwohl der Blockade mißtrauisch gegenüber. Man erinnert sich, daß die Verkündigung der Blokade aufgeschoben werden mußte, weil die bezügliche Bekanntmachung des Sultans ausblieb. Schließlich mußte man auch ohne eine solche vorgehen. Offenbar aber ist das Mißtrauen des Sultans, der nach den kürzlichen Berichten aus Zanzibar von einem Aufstande zu Gunsten seines dem Eindringen der europäischen Mächte feindlichen Bruders bedroht sein sollte, jetzt überwunden. Das erste Symptom einer Schwenkung war die unmittelbar nach dem Abschluß des neuen Vertrages mit der englischen Gesellschaft angekündigte und ins Werk gesetzte Absendung einer Gesandtschaft an den Kaiser Wilhelm. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege ist die den deutschen und englischen Kriegsschiffen ertheilte Vollmacht, alle unter arabischer Flaggee fahrenden Dhows in den Gewässern von Zanzibar nach Sklaven zu durchsuchen und eventuell aufzubringen. Damit ist die deutsch-englische Blokade auch offiziell anerkannt. Gleichzeitig hat sich, wie der Telegraph meldet, der Sultan zu einem entschiedenen Vorgehen in der Bekämpfung der Sklaverei entschlossen. Nachdem die Vorgänger des jetzigen Sultans schon vor längerer Zeit den Sklavenhandel auf Zanzibar verboten hatten, ohne freilich damit einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen, hat er, wie bereits gemeldet, durch ein am 20. September veröffentlichtes Dekret alle Sklaven für frei erklärt, welche vom 1. November d. J. ab in seinen Besitzungen eingeführt werden. Dieses Dekret bezieht sich ohne Zweifel nicht nur auf die Insel Zanzibar und die übrigen dem Sultan gehörigen Inseln Pomba u. s. w., sondern auch auf die ostafrikanische Küste, deren Souverän der Sultan trotz der mit der deutschen und englischen ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossenen Verträge geblieben ist. Damit ist dem Sklavenhandel, soweit derselbe von der ostafrikanischen Küste aus betrieben wird, ein tödtlicher Streich versetzt, fürs erste freilich auch dem Elfenbeinhandel aus dem Inneren nach der Küste, soweit derselbe mit Sklaven betrieben wird, da bisher nicht nur die Waaren, sondern auch die Träger derselben Gegenstand des Handels waren. Für die deutsche Küste war freilich dieser Handel bisher schon lahm gelegt. Die englische ostafrikanische Gesellschaft ihrerseits hatte es nicht gewagt, dem Sklavenunwesen mit Energie zu Leibe zu gehen, um eine Ausbreitung des Aufstandes auf ihr Gebiet zu verhindern. Die aus dem inneren Seengebiete kommenden Karawanen hatten in Folge dessen mit Vorliebe den Weg nach Mombassa eingeschlagen, so daß die Gefahr einer Ableitung des Handels nach der englischen Küste vorlag. Diesem Zustande ist durch das Dekret vom 20. d. ein Ende gemacht. Mit diesem Vorgehen steht anscheinend die von London aus angekündigte Aufhebung der Seeblokade in engem Zusammenhange. Die Marine wird eine solche Entlastung ohne Zweifel freudig begrüßen, da der Blokadedienst in dem ostafrikanischen Klima für die Mannschaften ein in hohem Grade anstrengender und aufreibender ist. Erweist sich die Londoner Meldung als zutreffend, so wird die Zahl der an der ostafrikanischen Küste stationirten deutschen Kriegsschiffe erheblich vermindert werden können.

— Der Kaiser hat dem „Reichsanz." zufolge für die durch das Unglück in Antwerpen betroffenen Personen einen Beitrag von 10 000 Fr. bewilligt.

— Wie der „Pol. Corr." aus Berlin gemeldet wird, verlautet daselbst in unterrichteten Kreisen, daß der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Herbert Bismarck, den Kaiser Wilhelm II. auf seiner Fahrt nach Athen begleiten werde.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, hat sich zum Besuch des Reichskanzlers nach Friedrichsruh begeben.

— Der „Westf. Merkur" ist nach Mittheilung „von kompetentester Seite" in der Lage, aufs Bestimmteste zu erklären, daß das Gerücht, der kommandirende General des VII. Armeekorps v. Albedyll beabsichtige, nach den Manövern um seinen Abschied zu bitten, ohne jede Begründung ist und völlig auf Erfindung beruht.

— Es erscheint zweifellos, daß dem preußischen Landtage in seiner nächsten Tagung wieder eine Sekundärbahn-Vorlage zugehen wird. Im laufenden Jahre sind durch das Gesetz vom 8. April für Erweiterungen und Verbesserungen

des bestehenden Bahnnetzes folgende Kredite bewilligt worden: 1) Zum Bau von 19 Sekundärbahnen einschließlich der erforderlichen Betriebsmittel 36 248 000 M. 2) Zum Ankauf zweier der niederländisch-westfälischen Eisenbahngesellschaft gehörigen, auf preußischem Gebiet belegenen Strecken 6 254 251 M. 3) Zur Anlegung zweier bezw. dritter und vierter Geleise 13 694 000 M. 4) Zu 15 anderweitigen Bauausführungen 40 527 000 M. 5) Zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die vorhandenen Staatsbahnen 60 000 000 M. Also Kredit im Gesammtbetrage von 156 723 251 M. Ueber die Forderungen, welche dem Landtage in der nächsten Tagung zugehen werden, sind zwar endgiltige Zahlen noch nicht bekannt, indessen wird angenommen, daß man mit einer erheblich größeren Vorlage als der diesjährigen, vielleicht mit einer Forderung im Gesammtbetrage von 170—180 Millionen Mark, zu rechnen habe. Ueber den Inhalt der zu erwartenden Vorlage wird den „Hamb. Nachr." noch geschrieben:

Sicher darf darauf gerechnet werden, daß die Sekundärbahn-Vorlage nicht allein, sondern in Verbindung mit ähnlichen anderen Kreditforderungen von der Art, wie sie im laufenden Jahre bewilligt sind, an den Landtag gelangen wird. Die in raschem Tempo sich fortsetzende Vermehrung des Verkehrs bedingt naturgemäß eine entsprechende Ergänzung, Erweiterung und Verbesserung der Bahnanlagen, Vermehrung der Geleise und Anschlüsse. Erweiterung und Verbesserung der Bahnhofsanlagen sind die nothwendigen Konsequenzen der Steigerung des Verkehrs. Endlich wird man auch in der Annahme nicht fehlgehen, daß die im laufenden Jahre mit einem Aufwande von 50 Millionen ins Werk gesetzte Vermehrung der Betriebsmittel von dem Verkehr bereits wieder überholt ist und daß es daher neuer Aufwendungen bedürfen wird, um das Gleichgewicht zwischen dem Verkehrsbedürfniß und den Betriebsmitteln wieder herzustellen. Dazu kommt, daß, abgesehen von denjenigen strategischen Bahnen, bei denen eine finanzielle Betheiligung des Reichs stattfindet, die hervorragende militärische Bedeutung der Eisenbahnen, wie in den anderen Bundesstaaten, so auch in Preußen, eine Reihe von Bauausführungen sowie Anschaffungen von rollendem Material über das sonst vorhandene Verkehrsbedürfniß hinaus erheischt. Beide Momente, der steigende Verkehr und das Bedürfniß der Landesvertheidigung, machen sich für das nächste Jahr ohne Frage in noch höherem Maße als für die letzte Vorlage geltend.

— Bei den Kaisermanövern hat die Anwendung des neuen rauchlosen Pulvers beim VII. Armeekorps die größte Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der „Hannov. Kour." berichtet hierüber:

Die Bezeichnung „rauchloses Pulver" ist zwar nicht durchaus richtig, denn auch das neue jetzt geprobte Pulver entwickelt selbstverständlich bei der Verbrennung Rauch, der Unterschied ist aber immerhin erstaunlich groß. Der Rauch hat eine ganz andere Färbung als bei dem bisherigen Pulver, er ist, wenn man das sagen darf, ähnlicher unserer Luft, viel dünner und viel weniger weiß, und mehr bläulich durchsichtig. Bei der heutigen Uebung fiel bei Beurtheilung der neuen Erfindung günstig für dieselbe in die Wagschale, daß der Wind den Dampf sofort entführte. Bei der Artillerie schon war der Unterschied sehr auffällig, fast unheimlich zu nennen aber bei dem Schützengefecht. Es trat das namentlich zu Tage bei dem Gefecht am Osterwald; man hörte dort an der Waldlisière ein unaufhörliches starkes Geknatter, ohne auf eine Entfernung von ca. 400 Meter eine Spur von Rauch zu sehen, so daß die gegen den Wald wirkenden Schützen absolut keinen Anhaltspunkt für das Zielen hatten, vielmehr ganz aufs Gerathewohl einen Zielpunkt suchen mußten — ein Umstand, der auch bei umsichtigster Feuerleitung zu sehr bedenklicher Munitionsverschwendung führen kann. Wo man selbst Feuer und zwar auf wirksamste Schußweite bekommt, wird man immer das Bestreben haben und haben müssen, zu antworten, um den Gegner wenn möglich zum Schweigen zu bringen. Dabei werden aber bei Verwendung des rauchlosen Pulvers, wenn der Gegner aus einer Deckung, wie eben erwähnt, feuert gar leicht viel Patronen unnütz verknallt werden. Was in der Deckung ein Vortheil, wird aber zum Nachtheil außerhalb derselben. Das bisherige Pulver verhüllte mit seinem Rauch in freundlicher Weise den Schützen und gewährte ihm wenigstens für diese Zeit Deckung; das hört auf bei der neuen Erfindung. Die Verluste werden also voraussichtlich dort größer werden. Bei großen Gefechtsschießen mit scharfen Patronen (ob deren schon gemacht sind, entzieht sich der Kenntniß) werden sich die Vortheile gegen die Nachtheile der neuen Erfindung ziemlich genau abwägen lassen; die Versuchsabtheilung der Militärschießschule in Spandau wird sicherlich in der Prüfung schon weit vorgeschritten sein, wenn das auch mit Recht nicht an die große Glocke gehängt wird, ehe man zu einem abschließenden Urtheil gelangt ist. Außer den einheimischen Zuschauern verfolgten auch die fremdländischen Offiziere die Versuche mit lebhaftem Interesse; es ist das um so erklärlicher, weil auch in Frankreich bekanntlich die betreffenden Versuche im Gange sind.

— Zum Nachfolger des als Hof- und Garnisonprediger nach Potsdam versetzten Militär-Ober-Pfarrer D. v. Haase in Königsberg i. Pr. ist der „A. E.-L. K.-Z." zufolge der Divisionspfarrer der 5. Division in Frankfurt a. O., Georg Thiel, ernannt worden. Derselbe, 1839 in Weigwitz, Kreis Ohlau, in Schlesien geboren, verwaltete zuerst die Diasporastelle in Rengersdorf bei Sagan, war seit Mai 1865 Pastor in Piskorsine, Kreis Ohlau, und wurde im Dezember 1873 als Divisionspfarrer der 5. Division nach Frankfurt a. O berufen.

## Großbritannien und Irland.

* **London**, 18. September. Die Vorgänge in Irland, von dem großen Strike in London gänzlich verdunkelt, haben in den letzten Wochen die Aufmerksamkeit der Presse und des Publikums nur wenig in Anspruch genommen. Erst Chamberlain, der es nicht unterlassen kann, für seine Person und Politik Propaganda zu machen, so oft er Leute findet, die ihn anhören wollen, hat gestern in Huddersfield das längst abgedroschene Thema wieder hervorgeholt und sich zu der erstaunlichen Behauptung verstiegen, daß gegenwärtig in Irland weniger Vergewaltigung herrsche als seit sieben Jahren und bloß 100 Personen unter der Zwangsbill im Kerker sitzen; nur hat der Herr vergessen hinzuzufügen, daß unter diesen sechs Abgeordnete sind, ein englischer (Conybeare) und fünf irische. Thatsächlich geht die Austreibung von Bauern in verschiedenen Landestheilen flott von Statten. So hat Graf Dillon etliche 20 Familien von Haus und Hof vertrieben; doch ist die Angelegenheit in ungewöhnlicher Stille vor sich gegangen, und die Polizei und Militairmacht war in so großer Anzahl vorhanden, daß wenig Einzelheiten in die Blätter kamen. Ein Major Pike in Mayo hat ebenfalls sieben Familien, aus 50 Personen bestehend, ausgetrieben und 40 Familien, insgesammt 250 Personen, sind auf dem Punkt, dasselbe Loos zu theilen. Die Leute wohnen auf einer Insel und die Gerichtsvollstrecker mit ihren Gehilfen thaten ihre Arbeit so gründlich, daß alle Wohnungen der Erde gleich gemacht wurden. Die Armenbehörden in Westport wurden angegangen, für die Obdachlosen Unterkunft zu finden, aber im Ortsarmenhaus ist kein Raum mehr vorhanden. So ließen sie Baargeld, einen Schilling pro Kopf, unter die Armen vertheilen, was den Landlord in nicht geringe Entrüstung versetzte; denn er als größter Grundbesitzer muß eine bedeutende Quote der Armensteuer entrichten und er sieht nicht ein, weßwegen er jetzt aus seiner Tasche die Leute unterstützen soll, nachdem er sie ihres Lebensunterhaltes beraubt hat. — Inzwischen reist eine Deputation englischer Liberaler, Herren und Damen, an deren Spitze der Abgeordnete Mansfeld und Lady Sandhurst, in Irland umher, um Erkundigungen einzuziehen und das arg bedrückte und geplagte Landvolk zu ermuthigen. Der irische Sekretair Balfour hat ihnen die Aufmerksamkeit erwiesen, ihretwegen ein konfidentielles Rundschreiben an die Konstabler-Offiziere zu schicken. Die Schutzmannschaft wird darin benachrichtigt, daß es nicht nöthig sei, den Mitgliedern dieser Deputation auf Schritt und Tritt zu folgen oder ihre Reden aufzuschreiben, da die Leute vermuthlich nichts sagen würden, was sie in den Bereich der Zwangsakte bringen könnte. Diese Mahnung ist köstlich. Denn viele irische Abgeordneten, worunter W. O'Brien, haben weit harmlosere Auslassungen, als diese Engländer sich zu Schulden kommen lassen, im Gefängniß abbüßen müssen. Aber Balfour ist wählerisch in Bezug auf seine Opfer, und es würde etwas zu viel Staub aufwirbeln, wenn ein Ex-Minister, wie Mansfeld, hinter Schloß und Riegel gesetzt würde gerade jetzt, wo fünf Ergänzungswahlen vor der Thür sind. Diese Vorsicht kennzeichnet Chamberlains staatsmännische Kunst.

(Fr. Ztg.)

## Belgien.

* **Brüssel**, 21. September. Nach den letzten vom Kongo eingetroffenen Berichten ist die Lage am oberen Kongo durchaus zufriedenstellend. Der Kommandant im Bangola-Lande hatte wegen ungünstiger Nachrichten von den Stanley Falls und in Folge von beunruhigenden Gerüchten, welche von den Eingeborenen übermittelt waren, die Schifffahrt auf dem Kongo über den Arowimi hinaus untersagt, das Verbot aber sofort wieder aufgehoben, als er sich mittels Dampfers nach den Falls begeben und die Zustände daselbst durchaus befriedigend gefunden hatte. Tippo Tip sei der Regierung ergebener als zuvor und habe Beweise seiner Treue geliefert. Die Beziehungen zwischen Arabern und Europäern seien die besten. Der Gesundheitszustand sei ein vorzüglicher. Ein Zusammenstoß mit Eingeborenen sei in Ponta da Senha vorgekommen, doch fehlen darüber noch genauere Mittheilungen.

---

## Lokales

**Posen, 23. September.**

* **Der Provinzialverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene** und Korrigenden hielt am 19. d. M. seine monatliche Ausschußsitzung ab. Eingegangen waren der 9. Jahresbericht des Fürsorgevereins aus dem Kreise Insterburg und der Bericht des Zentralvereins der Provinz Schleswig-Holstein-Lauenburg für 1888, sowie die Quittungen über Verwendung der einem Schützlinge gewährten Unterstützung von 30 M. Bezüglich der Rückgewähr des einem anderen durch den Verein untergebrachten Schützling überdies gewährten Darlehns wird Rückfrage beschlossen und der Fürsorgeantrag eines früheren Kaufmanns für erledigt erachtet. Für einen früheren Gutsbesitzer und einen Gerichts-Assistenten und Dolmetscher der polnischen Sprache sollen durch geeignete Schritte Stellungen vermittelt werden. Zum Schluß der Sitzung verabschiedete sich von den übrigen Mitgliedern des Ausschusses der Herr Geheime Ober-Justizrath, Senats-Präsident Hahndorff, welcher vom 1. Oktober d. J. seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt, den Provinzialverein mit hat ins Leben rufen helfen, zu den eifrigsten Förderern desselben gehörte und gleich von Beginn an im Ausschusse das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidete. Der Herr Vorsitzende richtete an den Scheidenden warme Worte des Dankes für dessen getreue und wirksame Mitarbeit und reges Interesse für das Gedeihen des Vereins unter dem gegenseitigen Versprechen dauernden liebevollen Angedenkens.

8. **Das Abendkonzert auf dem Wilhelmsplatze**, sowie der nachfolgende Zapfenstreich, erfreuten sich wie immer einer äußerst zahlreichen Betheiligung seitens des Publikums. Leider benutzen bei solchen Anläßen die Taschendiebe mit Vorliebe die günstige Gelegenheit, um in dem entstehenden Gedränge ihr Geschäft zu machen. Auch am Sonnabend Abend sind verschiedene Uhrendiebstähle verübt worden. Es war leider nicht möglich, einen der Spitzbuben zu erwischen, indessen wird es unserer findigen Polizei hoffentlich gelingen, die Thäter zur Strafe zu ziehen.

8. **Plötzlicher Tod.** In der vergangenen Nacht kam der Kutscher der Droschke Nr. 60 mit seinen Pferden in den in der Sandstraße belegenen Stall. Als er hier gerade im Begriff war die Pferde abzuschirren, fiel er plötzlich zur Erde und war sofort todt. Jedenfalls hatte ihn ein Herzschlag betroffen.

8. **Nach dem Stadtlazareth** mußte Sonnabend Abend der Arbeiter K. aus Moschin gebracht werden, welcher krank und hilflos auf dem Alten Markte lag.

8. **Von Krämpfen befallen** wurde vorgestern Abend auf der Breitenstraße ein hiesiger Zigarrenarbeiter. Nachdem derselbe sich erholt hatte, war er im Stande, seinen Weg fortzusetzen.

8. **Verhaftet** wurde gestern ein zwölfjähriger Schulknabe aus der

---

## Stadt-Theater.

**Posen, den 23. September.**

**„Prinz Friedrich von Homburg",**
Schauspiel von H. v. Kleist.

Unter den Dramen, welche in poetischer Form eine Verherrlichung der ruhm- und kriegereichen Geschichte Preußen-Brandenburgs und insbesondere des hohenzollernschen Fürstenhauses darstellen, steht des genialen Heinrich v. Kleist „Prinz von Homburg" obenan, nicht nur was den dichterischen Werth des Schauspiels anbetrifft, sondern auch um der Person des Großen Kurfürsten willen, die mit einer Schärfe der Charakteristik und so vollendeter plastischer Lebendigkeit geschildert ist, daß wir schon bei der Lektüre des Dramas die Figur dieser interessanten und machtvollen historischen Persönlichkeit leibhaftig vor uns wieder auftauchend wähnen. Die poetische Schönheit und der prägnante Ausdruck der Sprache würden dem „Prinzen von Homburg" im Verein mit der geschickten und kunstvollen Scenenführung auch dann auf der Bühne ein langes — wir möchten fast sagen dauerndes Leben sichern, wenn nicht der Stoff und vor allem die Figur des Begründers von Brandenburgs und Preußens Größe gerade dieses Schauspiel dem Herzen des deutschen Volkes so nahe bringen würde. Aber so viele, hervorragende Schönheiten der „Prinz von Homburg" auch enthält, zweierlei haben wir an demselben doch auszusetzen. Durch die sehr zahlreichen Verwandlungen — in einem Akte giebt es deren drei — werden die an sich ziemlich kurzen Akte in so kurze Einzelstücke zerlegt, daß, wenn man sich eben an der schönen, edlen und kraftvollen Sprache des Dichters zu erwärmen begonnen hat, die fallende Gardine der Fortdauer dieses Eindrucks hemmend in den Weg tritt; so muß fast in jeder Scene die Darstellung im Verein mit der Dichtung von Neuem einsetzen, den Zuschauer in die nöthige Stimmung zu bringen. Dieser Umstand hat zur Folge, daß das Drama in der ununterbrochenen Lektüre in gewisser Beziehung einen höheren, nachhaltigeren Eindruck macht als bei der Bühnendarstellung. Andererseits wird der Zuschauer freilich dafür durch die prachtvolle Wirkung der Kampf- und Massenscenen entschädigt, von denen z. B. die ersten Scenen des zweiten Aktes in ihrer ungemeinen dramatischen Lebendigkeit und Anschaulichkeit zu den schönsten und wirksamsten ihresgleichen in der gesammten Bühnenliteratur gehören. Der zweite, sehr viel schwerer wiegende Einwand, den wir schon bei Gelegenheit der letzten Aufführung des „Prinz von Homburg" vor zwei Jahren erhoben und ausführlich zu begründen versucht haben, richtet sich gegen die Charakterzeichnung des Titelhelden. Als der bis dahin an den Ernst der Situation nicht recht glaubende Prinz von seinem Freunde, dem Grafen Hohenzollern, erfährt, daß der Kurfürst in der That gewillt scheine, das Todesurtheil an dem Prinzen vollstrecken zu lassen, geräth der letztere in eine ebenso menschlich-natürliche wie seinem Naturell entsprechende Niedergeschlagenheit und Verzweiflung. Das etwa zu tadeln sei ferne von uns, denn Kleist wollte in dem Prinzen von Homburg keinen typischen Helden schildern, sondern einen individuellen mit seinen ganz besonderen Vorzügen und Schwächen. Und diese Liebe zum Leben, die sich in der trostlosen Angst vor dem Tode ausspricht, werden wir dem Prinzen von Homburg so wenig verargen, wie wir den ähnlichen Zug im Charakter des Goetheschen Egmont diesem zum Vorwurf machen, um so weniger, als der Prinz kurz zuvor auf dem Schlachtfelde den Beweis geliefert hat, daß es nicht sowohl der Tod an sich als vielmehr die unrühmliche und grausame Todesart ist, die ihn erschreckt und zur Verzweiflung bringt. In seiner Verzweiflung und Todesfurcht thut er aber einen Schritt, der ihn um den größten Theil unserer Sympathien für ihn bringen muß; nicht daß er „um Gnade fleht" und für sein Leben bittet, setzt ihn in unsern Augen herab, sondern wie er es thut, indem er nämlich jedwedem Anspruch auf die Hand der Geliebten feierlich entsagt, weil er dadurch dem Gefürchteten zu entgehen hofft. Das ist nicht nur unmännlich und wenig heldenhaft, sondern auch dem geliebten Mädchen gegenüber unedel und herzlos. So schön und psychologisch wahr es ist, wenn Prinzessin Natalie, dem Geliebten das Leben zu retten, jedem Glücke, das für sie in der Verbindung mit jenem liegt, entsagt, so unangenehm berührt es unser Empfinden, wenn der Prinz, um sein Leben zu retten, die Geliebte aufgiebt und — noch dazu ihr ins Angesicht — jede weitere Regung der Liebe zu ihr verleugnet. Daß der Dichter dies wohl empfunden haben muß, geht aus den Worten hervor, mit welchen Natalie für den Geliebten bittend, dem Kurfürsten des Prinzen Seelenzustand schildert, indem sie sagt:

. . . . . . . . . . . ganz unwürdig,
Ein unerfreulich, jammernswürd'ger Anblick.

und weiter:

Schau her, ein Weib bin ich und schaudere
Dem Wurm zurück, der meiner Ferse naht:
Doch so zermalmt, so fassungslos, so ganz
Unheldenmüthig träfe mich der Tod
In eines grimmen Leun Gestalt nicht an!

Die Läuterung und Erhebung des Prinzen zu männlicher Fassung und Entschlossenheit, die nach dieser Muthlosigkeit fast unvermuthet und jedenfalls sehr schnell und plötzlich eintritt, macht zwar manches wieder gut, kann aber doch unserem Empfinden nach den häßlichen Eindruck der ersten unmännlichen Entsagung nur zum Theil abschwächen. Die Regie scheint übrigens ein ähnliches Bedenken empfunden zu haben wie wir, denn in der gestrigen Darstellung waren die betreffenden Verse, in denen der Prinz seine Liebe zu Natalie verleugnet, dem Rothstift zum Opfer gefallen. Ob das aber wohlgethan ist, möchte noch einer weiteren Erörterung werth sein; zum wenigsten verlieren dadurch die oben zitirten Verse (vierter Akt, erste Szene) den größten Theil ihrer Bedeutung und — nach dem, was wir auf der Szene sehen und hören — auch ihrer inneren Berechtigung. Jedenfalls ist der hier besprochene Zug in dem Charakter des Prinzen von Homburg von wesentlicher Bedeutung für die Thatsache, daß im zweiten Theil des Dramas, im vierten und fünften Akt, die prächtig gezeichnete Figur des Großen Kurfürsten und mit ihr die des braven Obersten Kottwitz weitaus in den Vordergrund treten und die des Titelhelden in unserem Interesse arg zurückdrängen. Die prächtige Szene des letzten Aktes zwischen dem Kurfürsten und Kottwitz ist die beste des an poetischen Schönheiten und trefflicher Charakteristik so reichen Dramas.

Die Darstellung machte, wie schon kurz erwähnt, einen recht günstigen Eindruck, sowohl was die äußere Ausstattung anbetraf, die reich und geschmackvoll war, als auch namentlich in dem außerordentlich glatten und flotten Zusammenspiel, das fleißige Proben und die Hand eines tüchtigen, umsichtigen und

Gr. Ritterstraße, welcher dringend verdächtig ist, einer in demselben Hause wohnenden Frau am Sonnabend aus der Wohnung 12 M. entwendet zu haben. Vor dem Zoologischen Garten wurde er gestern von der Bestohlenen entdeckt, welche ihn sofort festnehmen ließ. In seinem Besitz befanden sich noch 3 M. 5 Pf.

8. **Versuchte Einbruchsdiebstähle.** Ein Einbrecher wurde Sonnabend Abend in der Person des Arbeiters L. von hier dingfest gemacht. Der Genannte war gerade im Begriff, den Laden eines Schuhmachers in der Krämerstraße zu erbrechen, als der Wächter des Reviers hinzukam und ihn verhaftete. Er soll diesem gegenüber zugegeben haben, daß er die Absicht hatte, einzubrechen. — In derselben Nacht wurde auch bei dem Restaurateur K. am Viehhofe ein Einbruch versucht. Die Diebe wurden jedoch entdeckt und suchten schleunigst das Weite, indem sie noch eine große Leiter zurückließen.

8. **Aus dem Polizeiberichte.** Verhaftet wurde Sonnabend ein Maurerlehrling, welcher sich das zweifelhafte Vergnügen machte, während des Zapfenstreichs auf die den Zug begleitende Menschenmenge mit einem Stocke loszuschlagen; ferner ein 16jähriger Bursche, der in der St. Martinstraße eine Petroleumtonne entwendet hatte. — Beschlagnahmt wurde am Sonnabend bei einem hiesigen Fleischer ein trichinöses Schwein. — Sistirt wurden in der Nacht vom 21. zum 22. zwei Musiker, welche in einem Tanzlokale der Kleinen Gerberstraße ohne Erlaubniß nach 12 Uhr musizirten und dies auch trotz wiederholter Aufforderung des Schutzmannes nicht einstellten. — Angeschwemmt wurde gestern bei der Wiltschke'schen Badeanstalt ein Handkahn. Derselbe wird dort aufbewahrt. — Gefunden: In dem Thorwege des Hauses St. Martin 69 ein Regenschirm, ein schwarzes Armband auf der Berlinerstraße und verschiedene Portemonnaies mit Inhalt.

8. **Diebstahl.** Bei einem Gutsbesitzer zu Jätschau, Kreis Glogau, wurde in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ein großer Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe haben dem Genannten außer einem braunpolirten Kästchen mit Metallblechbeschlägen und baarem Gelde noch folgende Gegenstände gestohlen: 1) Eine goldene Medaillonbroche mit Diamantstern, in etwa 8 Strahlen einen größeren Diamanten einfassend; 2) zwei dazu gehörige Diamant-Ohrringe in Lyraform; 3) ein schwarzes Emaille-Medaillon mit Diamantstern, ähnlich dem zuerst beschriebenen. In diesem Medaillon befanden sich zwei auf Papier gedruckte Bibelverse, von denen einer lautet: „Fürchte Dich nicht, hoffe nur;“ 4) eine dazu passende Gliederhalskette, 5) ein blauer Emailleschmuck. Die auf Broche und Ohrringe befindliche Perle war durch je einen matten und einen glänzenden Goldring eingeschlossen; 6) ein goldener, im Mittelstück mehrfach gelötheter Reif (Armband.) Das Mittelstück bestand aus einem Knopf von kleinen Perlen und umgeben von einem Kranze von Türkisen; 7) eine goldene Damen-Uhrkette ohne Quaste; 8) ein goldener glatter Reif (Armband), oben mit einer Verzierung und einer Perle; 9) eine goldene Broche, deren verschlossene Kapsel die Photographie eines Mannes enthielt; 10) eine einfache, massiv goldene Broche mit schwarzer Emaille-Einlage; 11) eine Broche von vergoldetem Silber, eine in der Mitte gesprungene Granate einschließend. — Ueber den Thäter des mit großer Raffinirtheit ausgeführten Diebstahls fehlt bis jetzt jeder Anhalt. Man vermuthet jedoch, daß sich die Diebe hierher nach Posen gewandt haben.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin**, 23. September. Die nächste Bundesrathssitzung wird voraussichtlich übermorgen stattfinden. Dieselbe dürfte sich mit der Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin, Hamburg, Altona ꝛc. beschäftigen.

---

**München**, 23. Sept. Der Katholikentag ist von etwa 5000 Theilnehmern besucht, darunter Frhr. v. Franckenstein. Zum Ehrenpräsidenten wurde Joerg, zum ersten Vorsitzenden Fürst Löwenstein und zum zweiten Vorsitzenden Rechtsanwalt Schultheß gewählt. Es sprachen Rektor Daller über das Konkordat und die Verfassung, Siben (Pfalz) über das placetum regium, Pfarrer Huhn über das konfessionelle Schulwesen, Orterer über die römische Frage. Die darauf bezüglichen Resolutionen wurden angenommen.

**Stuttgart**, 23. September. Der König dankte dem Finanzminister Renner in einem huldvollen Handschreiben für seine verdienstvolle Thätigkeit und unermüdliche Pflichttreue bei der fünfundzwanzigjährigen Leitung des Finanzwesens und übersandte ihm eine kunstolle silberne Kassette mit Silberzeug.

**Brünn**, 23. September. Prinz Albrecht von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen und von dem Erzherzog Otto, der Generalität, dem Statthalter, dem Landeshauptmann ꝛc. empfangen worden. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie aufgestellt, deren Musik die preußische Nationalhymne intonirte. Trotz des Regens war zahlreiches Publikum erschienen, welches den Prinzen enthusiastisch begrüßte. Im Hotel Mauhausen war das Offizierkorps des sechsten Dragonerregiments versammelt, welches dem Prinzen vorgestellt wurde. Abends fand ein Souper zu Ehren des Prinzen statt. Heute Vormittag um 9 Uhr erfolgte die Besichtigung des sechsten Dragonerregiments.

**Bern**, 23. September. Der Bundesrath hat in Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Böhmen bis auf Weiteres die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Böhmen verboten.

**Paris**, 23. September. 4½ Uhr Morgens. 372 Resultate der Wahlen sind bekannt. Gewählt sind 138 Republikaner, 89 von den Gegenparteien, 145 Stichwahlen sind erforderlich. Boulanger ist im Bezirk Montmartre gewählt.

**Paris**, 23. September. Vormittags 8 Uhr. Von den im Ministerium des Innern bekannten 536 Wahlergebnissen zählen 217 für die Republikaner, 153 für die Opposition und 166 Stichwahlen sind erforderlich. Unter den gewählten Republikanern befinden sich der Minister Fallières, Jules Roche, Ribot, Deluns Montaud Christophle, Baci-Haut Germain, Granet, Develle Deschands, Barbe, Sarrien und Reinach, unter den Oppositionellen Lalou, Fould, Godelle, Bala Hatsmann, Garini, Lanjienais, Jaleezot, Mitschel, Fouston, Baudry d'Asson, de Mun und Cassagnac.

**Paris**, 23. September. Vormittags. Von den 166 Stichwahlen sind die Aussichten in 127 Fällen für die Republikaner günstig, in 39 Fällen ungünstig. Den 217 endgiltig gewählten Republikanern können 10 Deputirte aus den Kolonien hinzugezählt werden, deren Wahl noch nicht bekannt, aber nicht zweifelhaft ist, da keine ernstlichen Mitbewerber aufgetreten sind, das dürfte eine Gesammtzahl von 354 Republikanern ergeben; ungerechnet die noch ausstehenden Ergebnisse aus 40 Wahlbezirken.

**Paris**, 23. September. Bis 9 Uhr Vormittags waren 545 Wahlergebnisse bekannt. Davon haben die Republikaner 219, die Oppositionellen 156 Sitze errungen, die Zahl der Stichwahlen beträgt 170. Unter den gewählten Konservativen befinden sich Breteuil, Reille, Laroche, Foucauld, Soubeyran, Dillon, Mackau, Montgolfier, der Bischof Freppel, Eschasseriaux, Delafosse; unter den Republikanern Charmes, der politische Direktor des Ministeriums des Aeußern Arène, Lebaudy, Madier de Montjau, Donville, Maillefeu und Mezieques.

**Paris**, 23. September. Nach einer Mittheilung des Ministeriums des Innern sind von 576 vorzunehmenden Neuwahlen bis jetzt 560 bekannt. Gewählt sind 224 Republikaner, darunter 167 Gemäßigte und 57 Radikale, ferner 159 Oppositionelle, nämlich 86 Royalisten, 51 Bonapartisten und 22 Boulangisten. 177 Stichwahlen sind erforderlich, wovon man bei 135 für die Republikaner einen günstigen Ausfall erwartet. Die Mittheilung schließt, die neue Kammer werde etwa 369 Republikaner und 201 Oppositionelle zählen. Außer zehn Wahlen in den Kolonien sind nur noch sechs unbekannt.

**Neapel**, 23. September. Die Zeitung „Piccolo“ meldet, Caporali sei dem Schwurgericht, nicht dem Zuchtpolizeigericht überwiesen. Der Staatsanwalt fasse das Verbrechen Caporalis als Mordversuch mit Vorbedacht und aus dem Hinterhalte auf und stütze sich auf die Thatsachen, daß Caporali in der Nähe der Crispischen Villa umherstreifend gesehen worden sei und daß ein bei der Mutter Caporalis beschlagnahmter Brief des Angeklagten von einem großen Vorhaben mittelst einer natürlichen Waffe spreche. Caporali hatte den Stein, mit welchem er Crispi verwundete, dergestalt zugerichtet, daß derselbe eine schneidende, zerschmetternde Waffe bildete.

**Tanger**, 22. September. Der Sultan ist mit ca. 20 000 Truppen heute feierlich eingezogen und wurde von der europäischen Kolonie begrüßt. Die Wohnungen sämmtlicher Europäer in der Stadt und deren nächster Umgebung werden auf Anordnung des Sultans von kleinen Truppenabtheilungen bewacht, um die Ordnung aufrecht zuerhalten. Ein spanisches Geschwader ist von Cadix her eingetroffen.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Den sechsten Jahrgang der Großoktav-Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), dessen erstes (Doppel-)Heft uns vorliegt, eröffnet ein Roman von köstlichster Frische „Jung Alarichs Braut“ von E. v. Dincklage. Neben demselben begegnen wir ansprechenden Novellen und Erzählungen von verschiedenartigster Färbung, lebendigen Darstellungen der bedeutenden Ereignisse der Gegenwart, geistvollen Plaudereien über „Koketterie“ von E. Eckstein, über „Die Geschichte der Gabel“ von F. v. Falke, über das interessante Thema „Wie unsere Voreltern wohnten“ von Detlev von Geyern, über „Die deutschen Kolonieen in Australien“ von O. E. Jung, über „Das Geheimniß der Liebenswürdigkeit“ von W. Gleim, über „Arabische Rounous“ von M. Cop Marlet und ähnliches mehr. Dazu für geistige Spiele aller Art ein wahres Füllhorn an Räthseln, Kartenspielen, Schach ꝛc. Nicht minder gediegen ist die illustrative Ausstattung durch eine Extra-Kunstbeilage in Farbendruck und mit Bildern von H. Baisch, A. Bida, van den Bos, Konrad Grob, P. Höcker, A. Holmberg, R. Sichel und anderen mit Recht beliebten Künstlern. In der That, glänzendere Gaben in Bild und Wort bei dem so außerordentlich niederen Preis von nur 1 M. für das vierwöchentlich erscheinende Heft haben wir noch nirgends vereinigt gesehen, und die Verlagshandlung hat jetzt auch durch Veranstaltung einer vierzehntägig erscheinenden Ausgabe in Heften à 50 Pf. den Wünschen derjenigen Rechnung getragen welche das Journal in kürzeren Zwischenräumen beziehen wollen. So dürfen wir denn denn dem neuen Jahrgang ein herzliches Willkommen zurufen und das schöne Journal überall da zum Abonnement empfehlen, wo es bis jetzt noch nicht als ein liebgewordener Hausfreund eingekehrt ist.

* Mit dem 24. Hefte des „Klassischen Bilderschatzes“, herausgegeben von Franz v. Reber und Ad. Bayersdorfer (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann in München) schließt der erste Jahrgang dieses Unternehmens. Das Heft enthält 6 Blätter nach Andrea Verocchio, Giovanni Bellini, Botticelli, Lionardi da Vinci, Raffael und Rubens.

## Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

2. Schleuse

vom 18. bis 19. September, Mittags 12 Uhr.

Ferdinand Gericke VIII. 1080, Roggen, Bromberg-Berlin. Karl Schulz IV. 678, Güter, Berlin-Bromberg. Ferdinand Müller XIII. 2981, Güter, Stettin-Bromberg. Ernst Bartsch III. 1511, Mehl, Bromberg-Berlin. Josef Cieslicki IV. 669, Feldsteine, Niedola-Graudenz. Paul Rochlitz XIII. 3439 leer, Nakel-Bromberg. August Haack I. 19 271, leer, Berlin-Bromberg. Wilhelm Modrack I. 19 719, leer Berlin-Bromberg.

vom 19. bis 20. September, Mittags 12 Uhr.

Hermann Ziehlke XIII. 2353, Feldsteine, Niedola-Graudenz. Gustav Schlarbaum, ohne Verm., Baggermaschine mit Prähmen. Bromberg-Netzthal.

Holzflößerei.

Vom Hafen: Tour Nr. 347, H. A. Nr. 351, J. Kretschmer-Bromberg für C. Müller-Bralitz mit 35¾ Schleusungen; Tour Nr. 348, 349, H. A. Nr. 352—354, 355, F. Bengsch-Bromberg für Th. Franke-Berlin mit 21 Schleusungen; Tour Nr. 350, H. A. Nr. 3566, Habermann und Moritz-Bromberg für Th. W. Falkenberg-Güstebiese mit 31 Schleusungen sind abgeschleust.

---

energischen Regisseurs deutlich erkennen ließ. Wir haben selten sowohl hier wie an anderen Bühnen einer ersten von einem neu zusammengestellten Personal herausgebrachten Vorstellung beigewohnt, in der im allgemeinen alles so „klappte“ wie gestern im „Prinz von Homburg“. Wenn wir Einzelnes in dem Arrangement der Massenscenen hervorheben wollen, so waren es vor allem drei derselben, welche sehr günstig wirkten, die Schlachtscene des zweiten Aktes, die bis auf eine kleine, kaum merkliche Stockung sich lebendig und in der nöthigen Schnelligkeit des Tempos herunterspielte, die Scene vor der Kirche mit ihrem hübsch arrangirten Gruppenbilde am Schlusse des Aktes und vornehmlich im letzten Akt die Scene des Kurfürsten mit seinen Generalen. War auch das „Hurrah“, in das hier die Generale nach des Kurfürsten Worten „Der Krieg heb' in drei Tagen wieder an!“ ausbrachen, improvisirt und abweichend vom Text, so wirkte es doch stimmungsvoll und entsprach durchaus der Situation. In der ganzen Darstellung war ein flotter Zug, jeder einzelne der Mitwirkenden bis auf die kleinen Nebenrollen und die Comparserie bewegte sich geschickt und ungezwungen auf der Bühne, und so machten die verschiedenen figurenreichen und lebhaft bewegten Gruppenbilder auf der Bühne immer den Eindurck des Natürlichen und Ungezwungenen, ein Resultat, des eben nur auf Grund eingehender und fleißiger Proben und unter der Leitung eines stets über der Situation stehenden, alles beherrschenden Regisseurs erzielt werden kann. Nach der Seite hin haben wir also unter der neuen Direktion sehr Gutes zu erwarten. Ein flottes Emsemble, ein präzises, in einander greifendes Zusammenspiel sind aber für das Schauspielrepertoire sehr viel, oft mehr werth als die Zugehörigkeit einer oder mehrerer besonders hervorragender Kräfte zu dem Personal.

Was die Einzelleistungen anbetrifft, so wird man von uns nach dem ersten Abend über die betreffenden Damen und Herreu ein abschließendes Urtheil nicht erwarten; ein solches nach einer Rolle schon fällen zu wollen, wäre ebenso vorschnell wie ungerecht gegen die betreffenden Künstler. Im Allgemeinen war auch der Eindruck, den die Vertreter der hervorragenderen Partien gestern machten, ein recht günstiger. Nachdem wir im vorigen Winter zum zweiten Mal sechs Monate hintereinander nur Schauspielvorstellungen gehabt haben und das Publikum sich mit den Eigenarten der vorjährigen „ersten Fächer“ — die es naturgemäß zum Theil sehr viel öfter hat spielen sehen, als das bei gemischtem Repertoire der Fall ist — sehr vertraut gemacht hat, wird es sich erst an die neuen Mitglieder gewöhnen müssen, wie diese ihre vollen Kräfte erst werden entfalten können, wenn sie sich an das neue Publikum und in die neue Umgebung gewöhnt haben werden. Der jugendliche Held Herr Schacht verfügt über recht günstige äußere Mittel: eine gute, kraftvoll elastische Figur, energische, ansprechende Gesichtszüge und ein klangvolles und modulationsfähiges Organ. Auch an Temperament scheint es Herrn Schacht nicht zu fehlen. Der Künstler ist jedenfalls — im Gegensatz zu seinem unmittelbaren Vorgänger — „Idealist“; daher kam es wohl, daß seine Deklamation, die im allgemeinen, abgesehen von einigen auffallenden Betonungen, verständnißvoll war, hin und wieder den Charakter des Singenden und Verhimmelnden leicht streifte. Daß Herr Schacht aber ein geübter und seiner und des Dichters Absichten sich wohl bewußter Schauspieler ist, bewies namentlich sein Spiel im dritten Akt; die sorglose Vertrauensseligkeit im Beginn der Szene mit Hohenzollern kam sehr hübsch zum Ausdruck und trat in einen lebhaften und doch dem Charakter des Prinzen wohl angepaßten und entsprechenden Gegensatz zu der wilden Verzweiflung der folgenden Szenen. Auch die in sich versunkene Träumerei, das stille Schwärmen des eigenartigen Helden fanden eine sehr angemessene künstlerische Wiedergabe. Jedenfalls dürfen wir den ferneren Leistungen des Herrn Schacht, seinem Romeo, Don Carlos und ähnlichen Rollen mit lebhaftem Interesse entgegensehen. Der Kurfürst wurde von Herrn Schreiner gespielt. Aufgefallen ist uns zunächst die etwas jugendliche Maske; Herr Schreiner sah kaum wie ein Fünfundfünfzigjähriger aus, wie es der Große Kurfürst am Tage der Schlacht bei Fehrbellin doch schon war. Sicherheit des Spiels und Beherrschung der Rolle ließ Herr Schr. nicht vermissen, wenn er uns auch die Figur nicht ganz zu der Bedeutung emporzuheben schien, welche die Rolle namentlich in den oben erwähnten Scenen des vierten und fünften Aktes verlangt. Ein weiteres Urtheil über diesen Künstler wollen wir uns vorbehalten, bis wir von demselben noch anspruchsvollere Aufgaben seines Faches haben lösen sehen, als es die gestrige Partie war. Die erste Liebhaberin Frl. Hermine Fanto hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht; eine gute, elegante Erscheinung, eine weiche, angenehme Stimme sowie augenscheinliche Routine lassen sie als eine durchaus annehmbare Vertreterin ihres Faches erscheinen. In der Scene mit dem Kurfürsten, die Frl. Fanto sehr hübsch spielte, ließ die Künstlerin einige Male einen naiv-kindlichen Ton erklingen, der, wenn so beabsichtigt, einen erfreulichen Beweis des schauspielerischen Verständnisses der Dame lieferte. Natalie ist in der That mehr ein naives, schüchternes Kind als eine Heldin, so heldenhaft und pathetisch auch manche Sätze klingen, die sie dem Prinzen gegenüber auszusprechen hat. Einen recht guten Eindruck machte Herr Raabe als Kottwitz; er hatte die dankbare Rolle sehr hübsch angelegt und führte sie in sicherer und einheitlicher Charakteristik gut durch. Der erste Held Herr Lübeck hatte in der Rolle des treuen Hohenzollern keine besondere Veranlassung seine Kraft zu entfalten und sich in günstiger Beleuchtung zu zeigen. Doch verrieth er sofort den gewandten und verständigen Schauspieler. In der kleinen Partie der Kurfürstin machte unsere neue Heroine Frl. Perroni einen günstigen Eindruck, wenngleich wir unser Urtheil über die Dame uns natürlich erst werden bilden können, nachdem sie in einer maßgebenden Rolle vor uns erschienen sein wird. Auch die Vertreter der kleineren Rollen — von denen wir nur noch den Derfflinger des Herrn Hermanns nennen — des Grafen Sparren und des Rittmeisters Mörner beispielsweise, gaben sich ersichtlich redliche Mühe, zum Gelingen des Ganzen ihren Theil beizutragen. Die Vorstellung im Ganzen machte, wie gesagt, einen durchaus günstigen Eindruck; leistet das neue Personal auf dem Gebiete des Lustspiels ebenso Gutes wie gestern im Drama, was sich bereits morgen in der Aufführung der „Goldfische“ zeigen wird, so können wir der neuen Schauspielsaison in der festen Erwartung so mancher schönen und interessanten Darbietung mit Freude entgegensehen.

A. R.

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Recha** mit dem Kaufmann Herrn **William Warschauer** aus **Posen**, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

**Bromberg**, im Septbr. 1889.

**Flora Judig.**

---

**Henriette Kessel**

**Isidor Schwarz**

**Verlobte.**

**Schroda.** **Gonsawa.**

---

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

**Jacob Jarecki** und Frau **Louise**, geb. **Türk**.

**Posen**, 22. September 1889.

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heute morgen entschlief nach langen Leiden unsere innigst geliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester

**Rosa Hamburger**
geb. **Honig**.

**Kosten**, d. 20. Septbr. 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Mayer Hamburger.**

---

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Hinscheiden meines guten Mannes, so wie für die reiche Blumenspende, sage Allen meinen aufrichtigen Dank, sodann den Herren Collegen für die rege Betheiligung am Leichenbegängniss, insbesondere aber dem Herrn Pastor Loycke für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen.

**Clara Hiltmann.**

---

### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. M. Burow mit Photograph W. Neumann in Berlin. Frl. M Galloway mit Lieute. R. v. Auerswald in Lark Hall, Penrieth, Cumberland-Schwerin.

**Verehelicht:** Referendar F. v. Damnitz mit M. Gräfin Festetics v. Tolna in Petersburg. Kammerdirektor Franz Freiherr v. d. Reck mit Frl. L. v. Harnier in Echzell. Hr. Adolf v. Maltzahn Freiherr zu Wartenberg u. Penzlin mit Fräul. E. v. Randow in Frankfurt a. O.

**Gestorben:** Frl. Charl. v. Winterfeld in Potsdam. Unterstaats-Sekretär P. L. A. Eck in Baden-Baden. Professor J. Reuter in Göttingen.

---

## Vergnügungen.

### Stadttheater in Posen.

Dienstag, den 24. Septbr. 1889:

**Goldfische.**

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang ½8 Uhr.

**Mittwoch, d. 25. Sept. 1889:**

**Prinz von Homburg.**

12429 **Die Direktion.**

---

### Victoria-Theater Posen.

Täglich große Vorstellung von Künstlern und Spezialitäten ersten Ranges. 1. Auftreten der von früher her bekannten und beliebten Contra-Altistin Frl. **Lilli Fechter Charles Ernest, Professor der Athletik, Gautier-Troupe**, 10 Personen, Gymnastiker und Pantomimisten, Frl. **Lucy** und **Lola Morro**, Gesangsduettistinnen, Fräul. **Fritzi Meyerhoff**, Wiener Lieder- und Couplet-Sängerin.

**Arthur Roesch.**

---

M. 25. IX. A. 7 Beamt. Cfz. 7½ J. III.

---

**Posen**, den 21. September 1889.

Heute früh 10 Uhr verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Eugenie geborene Puchan**

nach langen, schweren Leiden.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, vom Diakonissenhause aus statt.

**Robert Wiedemeier und Kinder.**

---

### Nachruf.

Am 21. d. M. verstarb hierselbst der Erste Gerichtsschreiber und Gerichtskassen-Rendant

**Herr Emil Mehlhose**

im Alter von 58 Jahren.

In einem Anfall krankhafter Gemüthsbewegung, hervorgerufen durch ein unheilbares Magen- und Nervenleiden, hat der Bedauernswerthe seinem Leben selbst ein jähes Ende bereitet. 15501

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen höchst ehrenhaften und liebenswürdigen Kollegen, dessen so früher Verlust — er hat dem hiesigen Gericht erst seit dem 1. Juli d. J. angehört — uns mit aufrichtigster Theilnahme erfüllt und dessen Andenken von uns allzeit in Ehren gehalten werden wird.

Rogasen, den 22. September 1889.

**Die Subalternbeamten des Königlichen Amtsgerichts.**

---

## Kunstausstellung.

Die zweite Abtheilung

**mit fast durchweg neuen Bildern**

**ist vom 21. September bis zum 2. Oktober,**

täglich von **11 Uhr Vormittags** bis **5 Uhr Nachmittags** geöffnet. 15312

Der Vorstand des Posener Kunstvereins.

---

Central- in Posen: Berlinerstrasse No. 16. Geschäft

Seit 1876, also bereits 13 Jahre, versiegele ich jede Flasche mit meinem eigenen Namenssiegel und kann, trotz grösster Anstrengung, Niemand über meine Weine etwas Nachtheiliges öffentlich aussagen, bester Beweis ihrer Güte und meiner Reellität. Meine Weine sind überhaupt die besten der Welt, weil von Natur aus eisenhaltig, während andere Weine meistens gegypst sind. Wer meine Weine nicht trinkt, schadet sich also selbst.

Trinken Sie also und fordern Sie im eigenen Interesse überall nur die gesunden ungegypsten

französischen

**Natur-Weine**

von **Oswald Nier**

Hauptgeschäft **BERLIN**

25 Centralgesch. und 300 Filialen in Deutschland.

Ausf. Preis-Courant gratis & franco.

(№ 164.)

10286

---

# Dortmunder Union-Bier

empfiehlt

**Friedr. Dieckmann,**

Posen.

---

## Münchener Löwenbräu

empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu **En-gros-Preisen**

**Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,**

**Breitestraße 12.** 12131

---

**Verein junger Kaufleute.**

**Die Vereins-Bibliothek** wird Dienstag den 24. September, Abends 8 Uhr, wieder eröffnet. 15260

---

Täglich frische **Flaki**

15445 **Halbdorfstraße 4.**

---

**W. BLECH**

**Alter Markt u. Wasserstr.-Ecke,**
offerirt:

40 Flaschen bestes hiesiges **Lagerbier** . 3 Mk.
40 „ **Grätzerbier** . . 3 Mk.
18 „ **Kulmbacherbier** 3 Mk.

in **Patent-** oder **Korkverschluß** franco Haus excl. Flasche. 10522

---

**Ein schönes Vereinszimm.**

ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben in 14848

**Müllers Hotel,** St. Martinstraße 36.

---

**Künstl. Zähne, Plomben etc.**

**H. Riemann,**

**Markt 43.** 12130

vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.

---

**Dienstag Nachmittag 4 Uhr:**

**lebende Hechte!**

E. Schwarz Judenstr. 27.

---

Ein altes, gut erhaltenes 15491

**Billard**

wird zu kaufen gesucht. Offerten sub A. K. 100 postlagernd Posen.

---

Das frühere Dr. **Roetzko**'sche

## Militär-Pädagogium

**Berlin SW.** bis 1882 Karlsbad 5, — **jetzt Bernburgerstr. 14, Berlin SW.** 14655

beginnt die neuen Kurse am 1. respective 15. Oktober für Fähnrichs- sowie für alle übrigen Schul- und Militär-Prüfungen! Prospecte sendet bereitwilligst **Die Direction.**

---

Einem geehrten Publikum der **Stadt Samter und Umgegend** zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage 15486

**die Droguen-Handlung**

von Herrn **A. Memelsdorff** übernommen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer prompt, reell und mit mäßigen Preisen zu bedienen.

**J. Tarnowski, Apotheker.**

---

## Sächsisches Waarenhaus

**A. E. Brandt**

2, Friedrichstraße 2.

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum sein wohlassort. Lager als:

**wollene Hemden, Beinkleider für Damen und Herren, Unterröcke, Jagdwesten. Costümes für Kinder, Strümpfe, Socken, Tricot-Taillen, Handschuhe in Wolle, Glacé und Waschleder, Herren- u. Damenwäsche, Schürzen, Shlipse, Corsettes, Halstücher in Seide und Wolle, Schirme, Reisekoffer u. Gummi-Wäsche**

zu billigsten Preisen

2, Friedrichstraße 2.

**Sächsisches Waarenhaus.**

---

Meine große Auswahl in

**Schweizer Stickereien**

**ohne Apprêt**, Handarbeit vollständig ersetzend, halte in Stücken von 4,20 Meter zu Fabrikpreisen bestens empfohlen. 5364

**A. Hauer, Wilhelmstraße 5,**

Spitzen-, Stickereien-, Gardinen- und Weißwaaren-Lager.

---

**Apoth. Senckenberg's**

**Migräne-Pastillen**

SCHUTZ-MARKE Gesetzlich deponirt. APOTHEKER E. SENCKENBERG

(kein Geheimmittel) bestehend **aus Antipyrin**, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

**Rothe Apotheke in Posen.** 15504

---

**Guten Nebenverdienst** können Personen jeden Standes durch den Vertrieb eines leicht absetzbaren **Artikels** erhalten. Off. werden sub **„Verdienst“** an **G. L. Daube u. Co. in Frankfurt a. M.** erbeten.

---

## Verkäufe * Verpachtungen

### Submission.

Die Lieferung von **Fleisch** und **Viktualien** 2c. für die **Menage-Küchen des 1. Bataillons N.-S. Fuß Artillerie-Regiments Nr. 5** für die Zeit **vom 1. November 1889 bis 31. Oktober 1890**, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. 15457

Zur Entgegennahme von Offerten und deren Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Submissenten ist ein Termin auf **Sonnabend, den 5. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr**, vor der unterzeichneten Kommission im Uffz.-Speisesaal des Fort Tietzen anberaumt. Versiegelte Offerten sind spätestens bei Eröffnung des Termins abzugeben. Die Lieferungsbedingungen können gegen Einsendung von 75 Pfg. abschriftlich bezogen oder im Bureau des Bataillons, Gartenstr. 11, vorher eingesehen werden.

Die Menage-Kommission.

---

Von dem unterzeichneten Bataillon sollen circa 35 Ztr. Geschoßblei meistbietend gegen Baarzahlung ab Lagerraum in der Kaserne I. bei Bartholdshof verkauft werden. Angebote sind dem Bataillon bis zum 5. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, schriftlich einzusenden. 15439

**Posen**, den 23. Septbr. 1889.

**Königliches 1. Bataillon Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6.**

---

### Rohrleitungen

für **Abortgruben**,

nach den baupolizeilichen Vorschriften, liefert billigst 10786

die **Eisengießerei** von

**J. Moegelin** in Posen.

---

Zwei Predigertöchter, die ältere geprüfte Schulvorsteherin, wünschen in einer Stadt der Provinz Posen eine

höhere Töchterschule

**zu übernehmen oder zu begründen.** Der einzige Bruder möchte ihnen hierbei behilflich sein und bittet Anträge und Wünsche an die Exped. dieser Zeitung unter **K. Z. 454** einzusenden.

---

**H. Elkeles,**

**— Posen**, Judenstraße 10, —

empfiehlt für Theater-Direktoren, Vereine, Hochzeits- u. Polterabende sein reichhaltiges Lager in

**Theater- u. Maskengarderoben**

mit den dazu gehörigen Requisiten 2c. pro Person 2 Mk. Auswärtige Bestellungen haben Porto zu erstatten.

---

### Parthien,

bestehend in **Modewaaren, Seidenstoffen, schwarz und couleurt, Damenkonfektion** 2c.

werden zu sehr billigen Preisen nur noch bis 1. Oktober cr. verkauft.

**Markt 65,**

15462 **I. Etage.**

---

Oeffentliche Danksagung an **Dr. Werner**'sche Apotheke in **Endersbach** (Wrttg.): „In kurzer Zeit ist der Knabe d. bekannte Mittel (Pr. M. 2.75) vom **Bettnäffen** befreit; ebenso probat hat sich das Mittel bei Mädchen erwiesen. Obige Adresse empfehle Jedem.“ Creszens Windsberger, Wechselw.-Gattin, in Murnau (Bayern). Bestandtheile angegeben. 15505

---

### Pensionat u. höh. Töchterschule

**Gnesen**, Domstraße 32.

Junge Mädchen finden jederzeit Aufnahme und gewissenhafte Erziehung. Prospekte durch 14991

**H. Oelrichs.** **G. v. Kronhelm.**

---

Anmeldungen neuer Schüler für theor. und prakt.

**Musikunterricht**

nimmt entgegen. 15449

**Hedwig Hoppe,** Lindenstraße Nr. 9, III.

---

**Mein Violininstitut**

habe ich nach 15397

**Breslauerstraße 9**

verlegt.

Für den am 1. Oktober beginnenden neuen Kursus werden Anmeldungen täglich entgegengenommen.

**Berthold Neumann,**
Vorsteher.

---

**Pensionat Wasilewski**

für jüd. Herren u. Damen gut u. billig.

**Berlin C., Münzstr. 11 III.**

---

In ein. seit 12 Jahr. best. kl. Famil.-Pension find. einige **Knab. u. Mädchen** freundliche Aufnahme mit Nachhilfe. sub G. A. S. postl. Posen.

---

**Garantirt**

gut sitzende 12801

**Oberhemden**

mit 3fach Bielefelder Einsatz und gefüttertem Seitentheil à 2,50, 3,00, 3,75, 4,50, 6,00 M. 2c.

**Nachthemden,**

**Manchetten und Kragen,**

**Taschentücher,**

rein wollene und baumwollene **Unterkleider,**

**Original-Normal-Leibwäsche.**

**System Prof. Dr. Gust. Jaeger**

empfiehlt in großer Auswahl

**Louis J. Loewinsohn,**

Markt 77, geg. d. Hauptwache.

---

**„Wo! kauft man am billigsten und besten?“**
**„Am Productions- resp. Fabrikationsorte!“**

Von der **Fabrik direkt** an die **Consumenten** versendet, ohne jede Vermittelung, also ohne jede Vertheuerung, jedes Maaß von 15429

**Damentuchen,**

**Mantel-, Ueberzieher- und Anzugstoffen**

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, und steht mit Mustern gern zu Diensten

**Johann Müller**

**in Sommerfeld i. L.,**
Tuchfabrikgeschäft.

---

1 neuestes

**Briefmarken-Album**

16. Aufl. u. **250** verschiedene echte Briefmarken für nur 2 M. 50 Pfg.

1 do. u. **500** versch. echte Briefm. 10 M.
1 do. u. **1000** „ „ „ 40 M.

versendet gegen Einsendung des **Betrages.**

Preiskourant über neueste **Briefmarken-Albums** und echte **Briefmarken** versendet gratis. Briefmarken-Katalog 75 Pfg.

**Alwin Zschiesche, Naumburg a. S.**

---

Sämmtliche **Maurergesellen**, die sich am Festzuge betheiligt haben, bei der feierlichen Enthüllung, sagen dem **Baumeister,**

**Herrn E. Memelsdorf,**

ihren Dank für die Aufmerksamkeit und Ueberraschung, die uns der Herr am Schlusse auf der Herberge bereitet hat. 15427

**Der Vorstand der Maurergesellen-Innung.**

---

Für Schulden meiner Frau **Ottilie** komme nicht auf. **Gustav Will**, Hausbesitzer in Budewitz. 15433

---

**Verloren** am 19. d. Mts. ein

**Armband,**

schwarz Emaille in Silber. Abzugeben gegen Belohnung 15468

**Halbdorfstr. 10, II., r.**

## Aus der Provinz Posen
### und den Nachbarprovinzen.

**Schneidemühl**, 22. Sept. [Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins.] Heute fand auf dem Exerzierplatze hierselbst ein Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins statt. Dasselbe begann um 3 Uhr Nachmittags mit einem Bauernrennen. Die Entfernung betrug ca. 600 Meter. Es betheiligten sich drei Pferde. Den ersten Preis von 40 M. erhielt Herrn Gurkes br. W. a., den zweiten Preis von 20 M. Herrn Mentschels br. W. a. und den dritten Preis von 10 M. Herrn Gallerts Falbe-St. a. — An dem Jagdrennen betheiligten sich sechs Pferde, welche sämmtlich von den Besitzern geritten wurden und zwar 1) Herrn Bieneck-Eisingens br. St. Liese, a. 77½ Kg., 2) Frhrn. v. Eickstedts schw. H. Kronos v. Rustic a. d. Hymen, a. 80 Kg., 3) Lieutenant Philipsens (12. Ulan.) dbr. H. Salmuth, (Hbl.) a. 82½ Kg., 4) Lieutenant Piepers (5. Hus.) schw. W. Cincinnatus, a. 80 Kg., 5) Lieutenant Schlüters (4. Ulan.) br. St. Belle, 6j. und 6) Lieutenant Gr. Westarps (3. Drag.) br. W. Bacchus a. 80 Kg. Bedingung war: Für 4jährige und ältere Pferde, welche noch kein Hinderniß-Rennen von 1000 M. und darüber gewonnen haben, 10 M. Eins., ganz Reugeld, Gewicht 4jähr. 72 Kg., 5jähr. 77½ Kg., ältere Pferde 80 Kg. Für jede in den Jahren 1888 und 1889 in Summa gewonnenen 500 M. 2½ Kg. extra. Reitern, die noch kein öffentliches Rennen gewonnen, 2½ Kg. erlaubt. Distanz ca. 3000 Meter. Es siegte leicht mit drei Längen Frhrn. v. Eickstedts schw. H. Kronos und erhielt den ersten Preis von 385 M., mit drei Längen gegen den dritten Sieger Lt. Gr. Westarps (3. Drag.) br. W. Bacchus und erhielt den zweiten Preis von 135 M. und Lt. Schlüters (4. Ulan.) br. St. Belle und erhielt den 3. Preis von 40 M. — Zu dem Hürden-Rennen waren 14 Anmeldungen ergangen. Der ausgesetzte Preis betrug 500 M., wovon 300 M. dem ersten, 150 M. dem zweiten und 50 M dem dritten Pferde. Bedingung: für 4jähr. und ältere Pferde, welche noch keinen Preis im Werthe von 3000 M. und darüber gewonnen haben. 10 M. Einsatz, ganz Reugeld. Gewicht 4jähr. 66 Kg., 5jähr. 71 Kg., ältere Pferde 74 Kg. Für jede im laufenden Jahre in Summa gewonnenen 500 M. 1 Kg. extra. Distanz ca. 1600 Meter. Dem ersten Pferde ⅔, dem zweiten Pferde ⅓ des Eins. und des Reugeldes. Es betheiligten sich 6 Pferde und zwar 1) Frhrn. v. Eickstedts F.-H. Charioteer, 6jähr., 74 Kg., 2) Lieut. v. Elbes (5. Hus.) schw. St. Honeytukle, 5jähr., 71 Kg., 3) Lt. Luckes (1. Ulan.) br. Wallach Oxford, 5jähr., 71 Kg. (trug 80 Kg.), 4) Lieut. Piepers (5. Hus.) br. St. Polly Barrett, 5jähr.. 67½ Kg. (trug 72½ Kg.), 5) Herrn v. Prollins F.-W. Betbruder v. Zützen a. d. Betschwester, 5jähr., 72½ Kg. und 6) Lieut. Schlüters (4. Ulan.) br. St. Maiennacht, 4jähr., 63½ Kg. (trug 65½ Kg), ad 4 wurde geritten Lieut. v. Schierstädt, die übrigen von den Besitzern. Gesiegt hat mit einer Länge Herrn v. Prollius F.-W. Betbruder v. Zützen und erhielt den ersten Preis von 383.25 M., mit drei Längen gegen den dritten Sieger Lieut. Schlüters br. St. Maiennacht und erhielt den zweiten Preis von 196,75 M. und Lieut. v. Elbes schw. St. Honeytukle erhielt den dritten Preis. — An dem Flachrennen betheiligten sich 4 Pferde und zwar 1) Herrn v. Klitzings br. W. Demerthin, 6jähr., 2) Herrn Bienecks br. St. Liese, a., 3) Herrn Hellmanns br. W., 5jähr., 4) Hrn. Freitags F.-St. Kuffa, 3jähr. Das Reiten geschah ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ca. 1000 Meter. Ausgesetzt waren Ehrenpreise für die drei ersten Pferde. Geritten wurden die Pferde von den Besitzern. Es siegte mit 10 Längen und erhielt den ersten Preis Hrn. v. Klitzings br. W. Demerthin. Den zweiten Preis erhielt Herrn Bienecks br. St. und den dritten Preis Herrn Hellmanns br. W. Herrn Freitags F.-St. Kuffa und Herrn Hellmanns br. W. liefen todtes Rennen für den dritten Preis, im Entscheidungslauf siegte der Wallach. — Zu dem Preise von Schneidemühl (1000 M) waren 15 Pferde angemeldet. Bedingung: Pferde jeden Alters und Landes. 40 M. Einsatz, 20 M. Reugeld. Gewicht 5 Kg. unter der Skala. Für jede im laufenden Jahre bei Hindernißrennen in Summa gewonnenen 1000 M. 2 Kg. extra; für jede in derselben Zeit bei Flachrennen gewonnenen 1000 M. 1 Kg. extra. Distanz 3500 Meter. Dem zweiten Pferde ⅔, dem dritten Pferde ⅓ der Einsätze und Reugeld. Es betheiligten sich 6 Pferde und zwar 1) Lieutenant Freiherrn v. Diepenbroick-Grüters (10. Ulan.) br. St. Rose d'amour, a. 79 Kg., 2) Lieutenant v. Elbes (5. Hus.) F. St. Jaktance, a. 81 Kg., 3) Lieut. Philipsens (12. Ulan.) F. W. Schlenderhan, a. 81 Kg., 4) Herrn v. Prollius' br. W. Equal v. Quits a. d. White-Shocks, 5jähr., 74½ Kg. 5) Lieut. Freiherrn v. Recums (4. Ulan.) F. W. Hermann, a. 73½ Kg., 6) Lieut. Gr. Westarps (3. Drag.) br. W Löwenherz v. Savernake, Hymenaeus od. Emilius a. d. Lady Hylda, 4jähr., 69½ Kg. ad 5 wurde geritten von Herrn Lieut. Schlüter, die übrigen von den Besitzern. Es siegte nach Kampf mit einer Länge und erhielt den ersten Preis von 960 Mark Lieut. Gr. Westarps br. W. Löwenherz, mit fünf Längen gegen den dritten Sieger Lieut. Frhrn. v. Diepenbroick-Grüters br. St. Rose d'amour, Preis 240 M. und dritter Sieger war Lieut. Frhrn. v. Recums F. W. Hermann, Preis 100 M. — Zu dem Trost-Jagdrennen waren 15 Anmeldungen ergangen. Es betheiligten sich drei Pferde und zwar 1) Lieut. v. Elbes (5. Hus.) F. St. Jactance, a. 75 Kg., 2) Lieut. Piepers (5. Hus.) br. St. Polly Barrett, 5jähr., 72½ Kg., 3) Lieut. Schlüters (4. Ulan.) br. St. Maiennacht v. Trachenberg a. d. Palmitta, 4jähr., 67½ Kg. Der ausgesetzte Preis betrug 300 M., wovon 200 M. dem ersten, 100 M. dem zweiten Pferde. Bedingung: Pferde, welche am 22. September cr. in Schneidemühl gelaufen, ohne zu siegen. Distanz 2000 Meter. Dem ersten, zweiten und dritten Pferde je ⅓ der Eins. und Renngelder. Geritten wurden die Pferde von den Besitzern. Den ersten Preis von 240 M. gewann mit einer halben Länge Lieut. Schlüters br. St. Maiennacht v. Trachenberg, den zweiten Preis von 140 M. mit zwei Längen gegen den dritten Sieger Lieut. v. Elbes F.-St. Jactance und den dritten Preis von 40 M. Lieut. Diepers br. St. Polly Barrett. — An dem Trost-Flachrennen betheiligten sich sieben Pferde und zwar: 1) Lieut. v. Elbes schw. St. Honeytukle v. Barbillon a. d. Saccharine, 5jähr., 2) Frhrn. v. Eickstedts schw. H. Kronos, a., 3) Herrn v. Klitzings br. W. Demerthin, 6jähr., 4) Lieut. Diepers br. St. Marietta, 6jähr., 5) Herrn Bienecks br. St. Liese, a. 6) Frhrn. v. Eickstedts F. H. Charioteer, 7) Herrn Freitags F. St. Kuffa, 3jähr. ad 6 wurde geritten von Lieut. Frhrn. v. Diepenbroick, die übrigen von den Besitzern. Ausgesetzt waren als Preis 200 M. für das erste und 50 M. für das zweite Pferd. Bedingung: Alle in Schneidemühl gelaufenen Pferde 10 M. Einsatz p. o. p. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ca. 1200 Meter. Die Einsätze pp. werden zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. Den ersten Preis von 225 M. errang mit einer Halslänge herausgeritten Lieut. v. Elbes schw. St. Honeytukle und den zweiten Preis von 65 M. erhielt Frhrn. v. Eickstedts schw. H. Kronos mit zwei Längen gegen das dritte Pferd. Hiermit wurde das Rennen geschlossen. Später fand in dem Markwaldschen Hotel für die bei dem Rennen betheiligten Herren ein Diner statt.

O. **Rogasen**, 21. September. [Todesfall.] Heute Nachmittag 5 Uhr wurde der Gerichts-Sekretär und Rendant der hiesigen Gerichtskasse, Herr Mehlhose, im Büreau des Königlichen Amtsgerichts todt aufgefunden. Die Todesursache ist noch unbekannt. Herr Mehlhose war erst am 1. Juli d. J. von Jarotschin hierher versetzt worden.

⊕ **Ostrowo**, 22. September. [Abiturienten-Prüfung.] Am Freitag, 20. d. M., fand hierorts die Abgangsprüfung am Gymnasium statt, der sich diesmal 6 Primaner unterzogen. Den Vorsitz in der Prüfungs-Kommission führte der Prov.-Schulrath Polte. Sämmtliche Abiturienten haben die Prüfung bestanden.

* **Rogowo**, 21. September. [Besitzwechsel.] Das dem Kaufmann Julius Levin und dem Rittergutsbesitzer Hermann Hirschberg gehörige Vorwerk Coton ist durch freihändigen Verkauf in den Besitz des Herrn v. Jasinski aus Inowrazlaw übergegangen.

## Militärisches.

= **In Mainz ist die Militärverwaltung** schon wieder einem Diebstahl auf die Spur gekommen. Ein Beamter des Proviantamtes machte, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, schon vor einiger Zeit die Wahrnehmung, daß die Haferbestände des Magazins in schneller, nicht zu erklärender Weise abnahmen. Die Wachsamkeit wurde verdoppelt und dadurch festgestellt, daß einige Arbeiter des sogenannten Mehlmagazins mittelst eines falschen Schlüssels die Lagerräume öffneten und den Hafer in Säcke geladen, fortführen; wegen dieser Diebstähle erfolgte die Verhaftung dreier Arbeiter, die alsbald das Geständniß ablegten, daß sie den gestohlenen Hafer einem Händler verkauft hätten. Der Hehlerei beschuldigt, ist auch dieser in Haft genommen worden. Wie lange diese Diebstähle schon gedauert haben, darüber wird die Untersuchung Aufklärung bringen.

## 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Heidelberg, 20. September.

Die zweite Sitzung wurde mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, aus denen hervorzuheben ist, daß 585 Mitgliedskarten und ca. 1600 Theilnehmerkarten gelöst worden sind, unter welchen letzteren etwa 150 Damenkarten sich befinden, mithin die Gesammtzahl der überhaupt an der Heidelberger Versammlung Theilnehmenden nahezu 2200 beträgt. Hierauf sprach, gemäß der festgesetzten Tagesordnung: Prof. Herz (Bonn) über Licht und Elektrizität. Ueber diesen ausgezeichneten Vortrag mögen die folgenden Andeutungen genügen. Licht ist eine Wellenbewegung, deren geometrische Verhältnisse festgestellt sind. Unklar sind nur die Vorstellungen über Beschaffenheit des Lichtstoffes. Die Elektrizität zu erklären sind verschiedene Versuche gemacht worden, doch kam selbst der Riesengeist eines Faraday über Vermuthungen über den Zusammenhang der elektro-magnetischen Erscheinungen mit dem Licht nicht hinaus. Des Engländers Maxwells elektromagnetische Lichttheorie, in welcher zuerst auch die Elektrizität und der Magnetismus als Wellenbewegung im Aether bezeichnet wurden, bedeutet einen gewaltigen Fortschritt in der Erkenntniß: zur Stütze dieser Theorie sind die Beweise nach und nach ziemlich vollständig geliefert worden. Es ist durch sinnreiche Versuche festgestellt, daß Elektrizität und Magnetismus gleich dem Licht in der That auf Wellenbewegung beruhen, deren Fortschreiten eine gewisse Zeit erfordert; es ist die Geschwindigkeit dieser Wellen, die als Transversalwellen erkannt sind, gemessen worden. Es ist anderseits das Entstehen von Licht unmittelbar aus der elektromagnetischen Wellenbewegung nach übereinstimmenden geometrischen Verhältnischen experimentell erwiesen. Die mühsamen Forschungen, welche zu diesem Ergebniß führten und an denen der Redner sich lebhaft betheiligt hat, eröffnen uns einen weiten Blick in den Zusammenhang der wichtigsten Naturvorgänge. Ein weiteres Ziel des heutigen Forschens besteht nunmehr darin, das Wesen des Aethers zu ergründen, in welchem die Wellenbewegungen des Lichts und der Elektrizität stattfinden. Dem Redner wurde für seinen lichtvollen Vortrag der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Nach einer halbstündigen Pause wurde alsdann zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung, „der Berathung über eine im vorigen Jahre beschlossene Statutenveränderung der Naturforscher-Versammlung", vorgegangen. Zur richtigen Würdigung der Bedeutung und des Zwecks dieser Statutenänderung mögen folgende Bemerkungen vorangehen: Die am 18. September 1822 im engen Freundeskreise begrundete und allmählich zur größten wissenschaftlichen Wanderversammlung Deutschlands herangewachsene Vereinigung hatte nach § 2 ihrer Statuten hauptsächlich nur den Zweck, den Naturforschern und Aerzten Deutschlands Gelegenheit zu verschaffen, sich persönlich kennen zu lernen. Mitglied konnte jeder Schriftsteller in naturwissenschaftlichem und ärztlichem Fache werden, zur Theilnahme an den Verhandlungen wurde zugelassen, wer sich überhaupt wissenschaftlich mit Naturkunde und Medizin beschäftigte. Der Ort dieser jährlich am 18. September beginnenden und mehrere Tage dauernden Versammlungen wechselte, jede Versammlung bestimmte den Sitz derselben für das nächste Jahr und ernannte die Beamten, welche aus einem die Verhandlungen leitenden Geschäftsführer und einem das Protokoll, die Rechnungen und den Briefwechsel besorgenden Sekretär bestanden; beide Beamten sollten am Orte der Versammlung wohnen. Die Anlegung von Sammlungen und der Erwerb von Eigenthum für die Versammlung waren ausgeschlossen, die Auslagen für dieselbe wurden durch die Beiträge der Mitglieder gedeckt. An dieser Fassung der Statuten war seit 1822 bis zum Jahre 1888 nichts Wesentliches geändert worden, obschon dieselben öfters als nicht mehr zeitgemäßig erachtet und namentlich Klagen darüber laut geworden waren, daß die wissenschaftlichen Arbeiten unter dem alljährlichen Wechsel des Präsidiums, dem mangelnden oder doch nur losen Zusammenhange zwischen den einzelnen Versammlungen und den die wissenschaftliche Thätigkeit überwuchernden Vergnügungen litten. Auf der Naturforscherversammlung von Köln 1888 waren nun endlich von Virchow die folgenden Abänderungsvorschläge gemacht und nach einer längeren hitzigen Debatte mit allerdings sehr geringer Mehrheit angenommen worden: „In Zukunft soll die Mitgliedschaft der Gesellschaft eine dauernde sein. Die Gesellschaft soll eigenen Besitz und eigenes Vermögen erwerben können. Der künftige Vorstand soll aus einem Vorsitzenden, Stellvertreter desselben, ferner sieben Mitgliedern, endlich dem Schatzmeister, dem Generalsekretär und den beiden Geschäftsführern der nächstjährigen Versammlung bestehen. Sämmtliche Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des für drei Jahre zu bestimmenden Schatzmeisters, werden jährlich neu gewählt." — Es wurde in Köln sofort eine Kommission von 11 Mitgliedern, an deren Spitze Virchow stand, mit der Aufgabe betraut, entsprechend den vorstehenden Grundzügen ein vollständig durchgearbeitetes, neues Statut der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte auszuarbeiten und der Versammlung in Heidelberg zur Genehmigung vorzulegen.

Virchow als Berichterstatter bemerkt, daß mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und Pietät Alles aus dem alten Statut von 1822 beibehalten worden ist, was dem eigentlichen Zwecke der Versammlung förderlich erschien. Gegen den neuen Entwurf sind von den verschiedensten Seiten Einwendungen gemacht beziehungsweise Zusätze beantragt worden, welche Virchow mittheilt. Der Redner verzichtet auf nochmalige Begründung der in Köln beschlossenen Aenderungen und begnügt sich, darauf hinzuweisen, daß die wesentlichen Bestimmungen des neuen Entwurfs schon längst bei den naturwissenschaftlichen und ärztlichen Versammlungen benachbarter Kulturvölker, besonders in England, Geltung erlangt hätten und zur Erreichung der wissenschaftlichen Zwecke als nützlich und nothwendig erachtet würden.

In der Generaldiskussion nahm Vogler (Frankfurt a. M.) wiederholt gegen den Entwurf das Wort. Die bisherige freie Organisation entspreche den eigenartigen staatlichen Verhältnissen Deutschlands und

# Der Todtenfelsen.

Roman von Robert Philips. Autorisirte Uebersetzung von Georg Kuhr.

(29. Fortsetzung.)

„Nun denn, ich kenne Dich; Du bist Thomas Lovedey, ein bettelhafter Raupenstraßenautor*), meiner Treu ein Mann der Literatur, und möchtest Deine Augen auf eine richten, der Fürsten Blumensträuße zuwerfen; ein niedriger Endymion, der in ein armselig Pfeifchen bläst, und möchtest damit eine Königin als Braut anlocken. Pfui über Dich wegen so ungeheuerlicher Narrheit!"

In seiner Stimme lag, wie sie durch den düstern Nebel drang, trotz all seiner angenommenen Heiterkeit ein verzweifelter Spott, der graufig zu hören war.

„Siehe, der Erfolg hat Dir den schwachen Kopf verdreht. Vor einer Stunde erst aus der Raupenstraße befreit, mußt Du singen „Ich wollt, ich wär ein Schmetterling". Du bist die vollendete Eitelkeit, der maßlose Dünkel, die Anmaßung ohne Grenzen. Ja, und wie ein verrückter Pymalion mußt Du — nicht damit zufrieden, Dein eigenes Kunstwerk zu ehren — unbedingt Dich in die Göttin verlieben, die seinen starren Gliedern Leben einhauchte; mußt Dich sehnen nicht nach Galatea, sondern nach Aphrodite — nicht nach Francesca, sondern nach — — Oh!"

Was war das? Ich sah eine Gestalt wie aus dem Boden emporwachsen und Toms Rechte nach der Brust greifen. Es folgte ein Ringen, ein Fluch, und wie ich vorwärts stürzte, ein trüber, blasser Schimmer — und Tom sank stöhnend in meine Arme.

*) Raupenstraße (Grub Street) muß hier gewählt werden, um das folgende Wortspiel verständlich zu machen. Grub Street ist das Quartier der Dichterlinge in London.

Das war alles: ein Augenblick, und alles war vorbei — und doch nicht alles; denn wie ich den Körper meines Freundes auffing und sein Gesicht aschfahl werden sah, da sah ich auch, sah unverkennbar, vom schwarzen Nebel umrahmt, ein Gesicht, das ich kannte — ein Gesicht, das ich kennen würde, bis der Tod meine Augen der Sehkraft und mein Gehirn des Gedächtnisses beraubt — das Gesicht Simon Collivers.

Ein Augenblick, und ehe ich es verfolgen oder auch nur anrufen konnte, war es in der dichten Finsterniß verschwunden.

### Siebentes Kapitel.

Erzählt, wie Clara ins Theater ging und wie sie die goldene Spange sah.

Tom lag im Sterben. Er hatte seine letztwilligen Verfügungen getroffen und mit zitternder Hand unterschrieben; der Arzt hatte sein Urtheil abgegeben und mein einziger Freund lag im Bette angesichts des letzten Kampfes.

Das Messer war etwa einen Zoll neben dem Herzen eingedrungen, aber die innerliche Blutung tödtete ihn; es war keine Hoffnung vorhanden. Er wußte das, und obgleich ihm der Grund jenes feigen Stiches ein Geheimniß war, stellte er wenige Fragen, sondern ging seinem Schicksal mit dem alten knabenhaften Muth entgegen; seine auf mich gerichteten Augen waren von der alten knabenhaften Liebe erfüllt.

Nur einmal, seit er Zeugniß abgelegt hatte, hatten seine Lippen sich geregt, um ihren Namen zu murmeln. Ich hatte nach ihr gesandt — nur eine kurze Note mit den Worten: „Tom liegt im Sterben und wünscht mit Dir zu sprechen." Und so saß ich, während wir warteten, an seinem Bette und hielt seine Hand in der meinen, vollauf beschäftigt mit meinen düsteren Gedanken.

Ich wußte, daß er den mir zugedachten Stich erhalten hatte und daß auch dieser wie jener andere Anfall in der Spielhölle mit der goldenen Spange und dem großen Rubin von Ceylon zusammenhing. Welcher Art dieses Geheimniß auch war, die gelbe Frau wußte darum und bewahrte es unter dem Glitzern ihrer furchterregenden Augen; sie hatte das mörderische Messer in Simon Collivers Hand geführt. Bitter bereute ich die voreiligen Worte, welche ich im Theater geäußert und durch welche ich meines Freundes Tod herbeigeführt hatte. Mit welcher Inbrunst ich selbst in meiner Verzweiflung dem Himmel dafür dankte, daß der Akt, welcher zu Collivers Mißgriff führte, Toms Thun und nicht meines gewesen war! Doch welcher Trost war das? „Ich, nicht er sollte dort liegen. Er hatte sein Leben für seinen Freund dahingegeben — für einen Freund, der ihn schon seiner Liebe beraubt hatte. O falscher, verrätherischer Freund!

In meiner Demuth würde ich meine Hand aus der seinen genommen haben, aber ein schwacher Druck und ein vorwurfsvoller Blick hielten mich zurück. Und so lag er da und ich saß neben ihm, und wir zählten beide die Augenblicke, bis Clara kommen würde — oder der Tod.

Ein Klopfen draußen an der Thür. Tom hörte es und in seinen Augen glänzte ein Strahl unaussprechlicher Freude. Zur Antwort auf seinen Blick ließ ich seine Hand fallen und ging hinaus, um sie einzulassen.

„Clara, wie kann ich Dir für diese Eile danken?"

„Wie geschah es denn?"

„Ermordet!" sagte ich. „Meuchlerisch niedergestochen, als wir das Theater verließen."

Ihre Augen schauten mich an, als ob sie mich weiter befragen wollte, aber dann sagte sie einfach —

„Wünscht er mich zu sprechen?"

„Als er hörte, daß er sterben müßte, verlangte er nach Dir. O Clara, wenn Du wüßtest, wie er sich nach Deinem Anblick sehnt — wenn Du seine Augen hättest leuchten sehen, als er Dich kommen hörte. Du weißt, warum — —"

Sie nickte ernst. „Es ist wohl besser, wir sagen nichts von — —"

be sich gut bewährt; unter Verwerfung des neuen Entwurfs solle man deshalb an den früheren Satzungen festhalten.

Professor Bergmann erklärte es für bedenklich, die Beschlüsse in Köln wieder aufzuheben.

Prof. Helmholz (Berlin) glaubte konstatiren zu müssen, daß die englischen Versammlungen der Naturforscher mit der strafferen Organisation, welche der Entwurf erstrebe, sehr bedeutende wissenschaftliche Leistungen erzielt hätten, welche man den deutschen Naturforscher-Versammlungen nicht nachrühmen könne.

Professor Meyer (Zürich) erwähnte, daß auch in der Schweiz eine den englischen Versammlungen ähnliche Organisation sich bewährt habe.

Nachdem hiermit die Generaldiskussion geschlossen, wurde über die einzelnen Paragraphen des Statuts abgestimmt. Zum Sitz der Versammlung, d. i. seines ständigen Vorstandes, wird Leipzig, nicht Berlin, gewählt. Mitglied soll Jeder werden können, welcher sich mit Naturforschung oder Medizin wissenschaftlich beschäftigt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Jedes Mitglied, auch wenn es die Versammlung nicht besucht hat, erhält damit Anspruch auf ein Exemplar des Tageblatts, welches die Verhandlungen der Versammlung veröffentlicht. Die jährlichen Versammlungen sollen künftig in der Regel nicht am 18., sondern am dritten Montag des September beginnen. Mit diesen Zusätzen beziehungsweise Aenderungen wurde der Entwurf der Kommission schließlich angenommen.

Demnächst wurde zur Wahl des Gesellschaftsvorstandes, zur Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes und seiner beiden Geschäftsführer geschritten. Es wurden gewählt 1) zum ersten Vorsitzenden Professor der Chemie v. Hoffmann (Berlin), nachdem die in erster Linie vorgeschlagenen Virchow und Helmholz abgelehnt hatten, 2) zum Stellvertreter des Vorsitzenden Professor His (Leipzig), 3) zum Schatzmeister auf drei Jahre Dr. Max Fischer (Leipzig). Schließlich wurde zum nächstjährigen Versammlungsort — es hatten Sylt, Halle a. d. S. und Bremen eingeladen — nach kurzer Debatte Bremen und zu Geschäftsführern wurden die dort wohnenden Dr. Bletzer, Vorstand des dortigen Gesundheitsrathes, und Professor Buchenau, Gymnasialdirektor daselbst gewählt.

## Handel und Verkehr.

### Posener Wochenmarkt.

s. **Posen**, 23. September.

Der Zentner Roggen bis 7,75 M., Weizen bis 8,90 M., Gerste 6,50 M., Hafer 7,50 M., feiner über Notiz. Stimmung flau. Kauflust nicht besonders hervortretend. Stroh und Heu mehrere große Wagenladungen, außerdem auch kleine Angebote. Der Zentner Heu bis 2,60 M. Das Schock Stroh bis 36 M., Bunde zu 20—21 Pfund 70 Pf. Auf dem Neuen Markte standen 40 und einige Wagen mit Obst zum Verkauf, vorherrschend Aepfel. Die kleine Tonne Aepfel 75 Pf. bis 1,50 Mark. Die Tonne Pflaumen 2 bis 2,50 M., sehr gut verkäuflich. Die Tonne Birnen 2—3,50 Mark. Feine Winteräpfel waren nicht angeboten. Der Markt war gut besucht und das Geschäft lebhaft. Die Kartoffel-Zufuhr auf dem Alten Markt war recht reichlich. Der Zentner Kartoffeln wurde mit 1,40–1,50 Mark bezahlt. Die Mandel Kraut, weißes 50—60 Pf. je nach Größe und Festigkeit. Blaues Kraut im Großen nicht angeboten. Wrucken wenig, der Zentner 1,40 Mark. Geflügel, meist Gänse, aus erster Hand mehr als bisher angeboten. Gänse von 3—5 Mark. Ein Paar junge Hühner 1—1,50 Mark, ein Paar schwerere bis 2,75 M. Ein Paar Enten 2 bis 2,75 M. Ein Hase 2,75—3,75 M. Ein Paar Rebhühner 1,50 Mark (altgeschossen). Ein Paar frisch geschossene 1,75—2 Mark. Eier knapp, die Mandel nicht unter 70 Pf. Butter ebenfalls knapp, das Pfund 1—1,10 Mark, Kochbutter 90 Pf. Landkäse reichlich angeboten. Grünzeug wie bisher in großer Menge. Ein Kopf Blumenkohl 15—30 Pfennige. Einzelne Krautköpfe 5–8 Pfennige. Blaues Kraut theurer. 3½ Pfund Kartoffeln 5—7 Pf. Der Markt war nicht sehr stark besucht und das Geschäft ruhiger. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in fetten Landschweinen genügte der Zahl nach, die Qualität entsprach nicht den Ansprüchen der Käufer. Kauflust für Schweine nicht besonders rege. Der Zentner Lebend-Gewicht 45—48 M. Junge Schweine und Ferkel nicht aufgetrieben. Hammel knapp, das Pfund 18—20 Pfennige. Kälber meist leichte, das Pfd. 24—27 Pf. Rinder standen 10 bis 12 Stück zum Verkauf, meist kleine und leichte im Preise von 20—24 M. Das Angebot wurde geräumt. Der Fischmarkt brachte ein auffallend kleines und ungenügendes Angebot. Eisfische, große Hechte, das Pfd. 80–90 Pf., das Pfund kleine 75 Pf., Barsche 70 Pf., Karauschen 55–60 Pf, das Pfund Schleie 55—60 Pf. Krebse nicht viel, die Mandel 30—60 Pf. (wenig beachtet). Auf dem Sapiehaplatze entwickelte sich der Markt erst später lebhafter. Das Angebot in Geflügel war recht gut, Gänse, im Ueberfluß. Eine leichte Gans 3 M., mittelschwere von 4—4,50 M. Gemästete schwere Gänse und geschlachtete nicht angeboten. Ein Paar leichte Enten 2 M., ein Paar schwerere bis 3,25 Mark, Hühner zu unveränderten Preisen. Ein Paar Perlhühner 3—3,50 Mark. Ein Paar junge Tauben 70—80 Pf. Die Mandel Eier 70 Pf. Das Pfund Butter 1—1,10 Mark, feine Tafelbutter 1,20 Mark. Obst im Ueberfluß, nur Weintrauben knapp. Das Pfund Aepfel 8—10 Pf. Das Pfund Pflaumen 10 Pf. Ein Pfund Birnen feiner Sorten 15—20 Pf. Weintrauben 25—40 Pf. Grünzeug, rothe Rüben, Mohrrüben, reichlich. Wrucken weniger, zwei große Wrucken, 10 Pf. Pilze genügend, aber nicht besonders beachtet.

Berlin den [illegible] (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.

| | | Not. v. 21 | | | Not. v. 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche 3½% Reichsa. | 104 — | 104 — | Ruff. 4½% Bdkr. Pfdbr. | 97 75 | 98 — |
| Konsolidirte 4% Anl. | 106 90 | 106 90 | Poln. 5% Pfandbr. | 63 — | 62 75 |
| Pos. 4% Pfandbriefe | 101 25 | 101 20 | Poln. Liquid.-Pfdbr. | 57 50 | 57 60 |
| Pos. 3½% Pfandbr. | 100 60 | 100 60 | Ungar. 4% Goldrente | 84 90 | 85 10 |
| Pos. Rentenbriefe | 105 20 | 105 20 | Oestr. Kred.-Akt. ultimo | 163 30 | 162 80 |
| Oestr. Banknoten | 171 10 | 170 75 | Oestr.-Fr. Staatsb. ultimo | 99 30 | 99 75 |
| Oestr. Silberrente | 72 20 | 72 10 | Lombarden ultimo | 50 10 | 50 25 |
| Ruff. Banknoten | 212 40 | 212 70 | **Fondstimmung** ziemlich fest | | |
| Ruff. konf. Anl. 1871 | — — | — — | | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ostpr. Südb. E. S. A. | 97 75 | 98 — | Pos. Provinz. B. A. | 117 — | 117 — |
| Mainz Ludwighf. dto. | 123 — | 123 50 | Landwirthschft. B. A. | — — | — — |
| Marienb. Mlawka dto | 64 75 | 65 — | Pos. Spritfabr. B. A. | — — | — — |
| Mekl. Franzb. Friedr. | 165 90 | 165 90 | Berl Handelsgesellsch | 185 — | 184 60 |
| Warsch-Wien. E. S. A. | 222 — | 222 50 | Deutsche B. Akt. | 172 — | 171 50 |
| Galizier E. St. Akt. | 83 30 | 83 90 | Diskonto Kommandit | 233 — | 232 30 |
| Ruff 4% konf. Anl. 1880 | 92 30 | 92 — | Königs- u. Laurahütte | 155 50 | 154 90 |
| dto. 6% Goldrente | 113 40 | 113 60 | Dortm. St. Pr. La. A. | 111 60 | 109 50 |
| dto. zw. Orient. Anl. | 65 — | 64 90 | Inowrazl. Steinsalz | 55 — | 53 10 |
| dto. Präm.-Anl. 1866 | — — | 159 25 | Schwarzkopf | 293 — | 292 — |
| Italienische Rente | 92 8 | 92 70 | Bochumer | 220 90 | 218 75 |
| Rum. 6% Anl. 1880 | 105 75 | 105 80 | Gruson | 266 — | 267 — |

Nachbörse: Staatsbahn 99 30 Kredit 163 30 Diskonto-Kom. 233 — Russische Noten 212 70 (ultimo)

** **Berlin**, 23. Sept. [Städtischer Zentralviehhof.] (Privattelegramm der „Posener Zeitung.") Aufgetrieben wurden 4514 Stück Hornvieh und waren die Preise für Prima-Qualität 58—61 M., Sekunda-Qualität 50—55 M., Tertia-Qualität 41—45 M. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert. — An Schweinen wurden aufgetrieben 10352 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 65 Mark, für Sekunda-Qualität auf 62—64 Mark, für Tertia-Qualität auf 56—60 M. für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Die Stimmung war still, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und der Export mäßig. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren steigend. — An Kälbern wurden aufgetrieben 1619 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 54—60 Pf., für Sekunda-Qualität auf 40—52 Pfennig für das Pfund Fleischgewicht. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. — Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren unverändert. — An Hammeln wurden aufgetrieben 12 745 Stück und stellten sich die Preise für Prima-Qualität auf 44—48 Pfg., für Sekunda-Qualität auf 38—43 Pf. für das Pfd. Fleischgewicht. Die Stimmung war still, der Auftrieb schwächer als in der vorigen Woche und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert.

** **Berlin**, 21. Septbr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhr. Das Geschäft verlief lebhaft zu steigenden Preisen. Besonders sind geringe Sorten erheblich höher bezahlt. Wild und Geflügel. Flottes Geschäft in Wild und Geflügel. Gänse lebhaft gekauft. Fische. Schwache Zufuhr, Preise bei lebhaftem Handel befriedigend. Butter unverändert, fest. Käse lebhaft, Romatour theurer. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—63, IIa 48—55, IIIa 40—45, Kalbfleisch Ia 60–65, IIa 50—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 40—45, Schweinefleisch 55—64 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 100—110 M., Speck, ger. 70—80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,45—0,55, Rothwild per ½ Kilo 0,27—0,40, Rehwild Ia. 0,75—0,85, IIa. bis 0,70, Wildschweine 0,26–0,35 M., Hasen per Stück 2,50—3,50 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge 2,15—3,50, Enten 1,00—1,30 Mk., Puten 3—4, Hühner alte 0,80—1,20, do. junge 00,5 bis 0,75, Tauben 0,30 bis 0,40 Mark per Stück.

Fische. Hechte per 50 Kilo 51—64, Zander 110, Barsche 60, Karpfen große — Mk., do. mittelgroße 72 Mk., do. kleine —, Schleie 86 Mk., Bleie 51—57 Mark, Aland 50 Mark, bunte Fische (Plötze 2c.) do. 40 M., Aale, gr. 110 M., do. mittelgr. 94 M., do. kleine 60 M. Krebse, große, p. Schock 5—10 M., mittelgr. 2,50—3,50 M., do. kleine 10 Centimeter 1,00—1,50 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 116—118 M., IIa. 105—110, schlesische, pommersche und posensche Ia. 114,00—116,00, do. do. IIa. 105—110 M., ger. Hofbutter 100—105 M., Landbutter 85—90 M. — Eier. Hochprima Eier 2,40—2,55 Mark, Prima do. —, kleine und schmutzige Eier 2,10 M. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,60—2 M., do. blaue 1,60—2,00 M., do. Rosen- 1,25—1,50 M., do weiße 1,60—2 M. Zwiebeln, 3—3,50 M. per 50 Kilogramm, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,00 Mark, Gurken Schlangen- große per Schock — Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf dän. 15—30 M., Kohlrabi, per Schock 0,50 bis 0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 2 Mark, Spinat, per 50 Ltr. 0,50 M., Schoten, per Schffl. 6–8 M., Kochäpfel 4—7 M., Tafeläpfel, diverse Sorten 6.00—10,00 M. per 50 Kilo, Kochbirnen per 50 Liter 7,00—9,00 M., Eßbirnen 8—20 M., Pflaumen, pr. 50 Liter 4,00 bis 4,50 M., Weintrauben per 50 Kg., div. brutto mit Korb 15—28 M., ungar. do. 20—25 Mark.

D. E. [Deutsch-polnischer Güterverkehr.] Zur Ergänzung unserer letzten Meldung über die Aufhebung des bisherigen deutsch-polnischen Gütertarifs bemerken wir, daß mit dem 13. September 1889 auch der Tarif für den schlesisch-polnischen Verband-Güter-Verkehr vom 20. Juni 1883 nebst Anhang vom 1. August 1888 (Steinkohlen) und sämmtlichen Nachträgen außer Kraft getreten ist. Der Frachtberechnung für Gütersendungen zwischen den bisherigen deutschen Verbandsstationen des schlesisch-polnischen Gütertarifs und der Station Sosnowice der Iwangorod-Dombrowaer Eisenbahn werden vom 20. September 1889 an zu Grunde gelegt: a. für die Beförderung auf deutschem Gebiet die in der Schnitttafel B. des schlesisch-polnischen Gütertarifs enthaltenen Frachtantheile der deutschen Bahnen abzüglich der im III. Nachtrag desselben (S. 10) aufgeführten Beträge; b. für die Beförderung auf der zwei Werst langen Strecke Landesgrenze-Sosnowice J.-D.-E. (loco und transito) die nach dem Lokalgütertarif der Iwangorod-Dombrowaer Eisenbahn auf diese Strecke entfallenden Frachtbeträge.

** **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.** Die Aktien und Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank haben in der letzten Zeit so starke Kurseinbußen erlitten, daß dadurch von Neuem Beunruhigung in die betreffenden Kreise hineingetragen worden ist. Eine kurze Darstellung der heutigen Sachlage mag daher am Platze sein. Die Anmeldungen zur Konversion sind bis jetzt nicht in dem Umfange eingelaufen, als erwartet werden durfte und mußte, und besonders sind es die Besitzer der mit 20 Proz. Zuschlag amortisirbaren 5prozentigen Pfandbriefe, welche sich indifferent und renitent verhalten haben, so sehr, daß es bis jetzt noch zweifelhaft erscheinen muß, ob die Reorganisation der Bank durchführbar sein wird, oder ob man die Liquidation derselben wird vornehmen müssen. Es hat sich, und zwar ganz besonders noch in den letzten Tagen, gezeigt, daß viele Pfandbriefbesitzer infolge von Reisen oder Aufenthalt auf dem Lande von den vielfachen Aufforderungen zur Konvertirung keine Kenntniß erhalten haben, und aus diesem Grunde hat die Verwaltung sich entschlossen, die Konversionsfrist zu den alten Bedingungen nochmals bis 10. Oktober zu verlängern. Eine weitere Verlängerung bis zum 25. Oktober ist gleichfalls in Aussicht genommen, jedoch nur zu ungünstigeren Bedingungen. Letztere möchten dadurch berechtigt erscheinen, daß der Bank durch die wiederholten Verlängerungs-Bekanntmachungen u. s. w. direkte und indirekte größere Kosten erwachsen. Sollte auch nach Ablauf dieser Konversionsfrist ein genügender Erfolg sich nicht ergeben, so dürfte die Verwaltung sich dann wohl genöthigt sehen, ihren Aktionären die Liquidation vorzuschlagen, obgleich die letzteren aus einer solchen nichts zu erwarten haben dürften. Aber auch für die Pfandbriefbesitzer kann die Liquidation keineswegs erwünscht sein, denn es versteht sich von selbst, daß mit dem Eintritt derselben eine regelmäßige Verzinsung und planmäßige Verloosung der Pfandbriefe aufhört, wodurch sich die Course der Pfandbriefe noch bedeutend verschlechtern müßten, da sich nicht voraussehen läßt, welches Resultat eine viele Jahre währende Liquidation ergeben könnte. Es erscheint daher im eigensten Interesse der Besitzer der noch ausstehenden Zuschlags-Pfandbriefe geboten, die Konversion baldigst vorzunehmen und dadurch die Bank wieder lebensfähig zu machen.

---

„Nichts," antwortete ich; „es ist besser so. Wenn es jenseits des Grabes ein Wissen giebt, wird er bald Alles erfahren."

Clara schwieg eine Weile; dann sagte sie beistimmend:

„Ja, es ist besser so. Führe mich zu ihm."

Ich zog mich zurück, als Clara sich dem Bett näherte, da ich fürchtete, Toms Blick zu begegnen; aber seine Augen bewillkommneten sie mit einem Aufblitzen dankbaren Entzückens und schlossen sich dann langsam, als ob sie unfähig wären, den holden Anblick zu ertragen. Sie war die Lieblichkeit selbst, wie sie sich herabbeugte und seine kraftlose Hand hob, mit dem Lichte reinsten Mitleids auf dem schönen Gesicht.

„Sie sind also gekommen," sagte der Sterbende. „Gott segne Sie dafür!"

„Ich bin gekommen — und so betrübt, ach, so betrübt!"

„Ich sah Jasper schreiben und wußte, daß er nach Ihnen gesandt hatte, aber ich wagte es kaum, zu hoffen. Ich bin — sehr schwach und — es geht rasch — zu Ende."

Eine Thräne unendlichen Mitleids fiel auf die weiße Hand.

„Weinen Sie nicht — ich kann Sie nicht weinen sehen. Es ist Alles zum Besten. Ich sehe wohl, daß ich Hoffnungen und Träume hatte, die sich nie erfüllt haben würden — nie. Nun werde ich nicht zu kämpfen haben. Es ist besser so — besser so."

Ein paar Augenblicke bewegten sich die bleichen Lippen unhörbar, dann sprachen sie wieder:

„Es war so gütig von Ihnen — daß Sie kamen; ich fürchtete — fürchtete — aber Sie sind gütig. Sie retteten gestern mein Stück; mich aber — können Sie nicht retten." Dabei huschte ein schwaches Lächeln über das blasse Gesicht.

„Besser so, denn nun kann ich reden und Verzeihung erlangen. Wissen Sie, weßhalb ich nach Ihnen verlangte? Ich wollte Ihnen etwas sagen — ehe ich sterbe. Zürnen Sie nicht — ich werde bald todt sein, und im Grabe, sagt man, giebt es kein Wissen. Clarissa! oh, bemitleiden Sie mich — wenn ich spreche!"

Die Augen sahen flehend auf und fanden Verzeihung.

„Ich habe Sie geliebt — ja geliebt. Können Sie es verzeihen? Es braucht Sie — jetzt nicht mehr — zu betrüben. Es war Raserei — Raserei — aber ich liebte Sie. Jasper komm her."

Ich trat zu ihnen.

„Sage ihr, ich liebte sie, und bitte sie — mir zu verzeihen. Sage ihr, daß ich wußte, es wäre hoffnungslos. Sage ihr das, Jasper."

Nicht im Stande, in jene vertrauensvollen Augen zu schauen, erschöpft von der Folterqual der Gewissensbisse, stand ich hilflos da.

„Jasper ist jetzt — zu fassungslos, um zu reden. Thut nichts, er wird es Ihnen später sagen. Er liebt selbst. Ich habe sie nie gesehen, aber ich hoffe, er wird glücklicher als ich. Verzeihen Sie, daß ich das sage. Ich bin jetzt glücklich — glücklich."

„Sie kennen Jasper nicht", fuhr der Sterbende nach einer Pause fort; „aber er sah Sie gestern — und bewunderte — wie konnte er anders. Ich hoffe, Sie werden sich mit ihm befreunden — um meinetwillen. Jasper ist mein einziger Freund."

Es lag jetzt ein grauer Schatten auf seinem Gesicht — der Schatten des Todes. Tom mußte das Ende herannahen fühlen, denn er erhob sich plötzlich auf den Ellenbogen und rief:

„Ach ich war selbstsüchtig — ich bedachte nicht. Man erwartet Sie im Theater — gehen Sie hin. Sie werden nach besten Kräften spielen — um meinetwillen. Vergessen Sie, was ich gesagt habe — wenn Sie es nicht vergeben können."

„Oh, weßhalb machen Sie sich solche Gedanken?"

„Sie vergeben es? Oh, Gott segne Sie, Gott segne Sie dafür! Clarissa, wenn es so ist, so gewähren Sie mir noch eins in Ihrer unendlichen Barmherzigkeit. Küssen Sie mich einmal — nur einmal auf die Lippen. Ich werde dann glücklicher sterben. Wollen Sie — können Sie das thun?"

Die einst so lachenden Augen wurden rasch trübe; aber der Blick war leidenschaftlich flehend. Zur Antwort beugte sich Clara ernst über das Bett und berührte seine Lippen mit den ihren. Dann sank sie neben dem Bett auf die Kniee, seine Hand festhaltend.

„Gott sei Dank! Mein Lieb — oh, lassen Sie sich so nennen — Sie können es nicht hindern — daß ich Sie liebe. Beten Sie nicht — ich bin jetzt glücklich, und — man wartet auf Sie."

Langsam erhob sich Clara und erwartete seine letzten Worte.

„Man wartet — wartet. Leb wohl, Jasper — alter Freund — und Clarissa — Clarissa — mein Lieb — man wartet — ich kann nicht kommen — Clar —."

Langsam beugte sich Clara herab und berührte nochmals seine Lippen; dann verließ sie wortlos das Zimmer. Wie sie ging, kam der Tod und fand auf seines Opfers Antlitz ein unveränderliches, entzücktes Lächeln.

So wurde „Francesca" zum zweiten Male gespielt und zwar, wie die Zeitungen am nächsten Tage meldeten, mit noch vollendeterer Kunst und in noch ehrfurchtsvollerer Begeisterung als am ersten Abend. Während der Aufführung aber verbreitete sich unter den Zuschauern das Gerücht, daß der junge Verfasser gestorben wäre — plötzlich und in geheimnißvoller Weise gestorben wäre — vor dem Theater von einem Nebenbuhler niedergestochen, wie manche behaupteten, während andere flüsterten, er habe sich vergiftet, niemand aber etwas Gewisses wußte. Während Clara von einem herzerschütternden Auftritt zum anderen überging, wuchs und wuchs das Gerücht; und als der Vorhang fiel, gingen die Zuschauer erschüttert und gedankenvoll auseinander.

Und während der ganzen Zeit kniete ich neben der Leiche meines ermordeten Freundes.

(Fortsetzung folgt.)

**Breslau**, 21. September (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 1000 Kilogr.) still. Gekünd. —,— Ctr. per Septbr. 163,00 Br., September-Oktober 163,00 Br., Oktober-November 163,00 Br., November-Dezbr. 163,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) Gek. 500 Ctr., per Septbr. 150,00 Gd., Septemb.-Oktober 150,00 Gd., Novemb.-Dezbr. 148,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogramm) fest. Gek. —,— Ctr., per Septbr. 72,00 Br., September-Oktober 68,50 Br., Oktober-November 68,50 Br., November-Dezember 68,50 Br., Dezbr.-Januar 66,00 Br., Januar-Februar 66,00 Br., Februar-März 66,00 Br., März-April 66,00 Br., April-Mai 66,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe ohne Ums. Gek. —,— Lit. Per Septbr. (50er) 54,80 Br., (70er) 34,80 Br., Sept.-Oktbr. (50er) 53,00 Br., (70er) 33,00 Gd., November-Dezember (70er) 32,00 Br. April-Mai (70er) 33,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

**Breslau**, 21. Sept., 9½ Uhr Vormittags. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm alter schles. weißer 16,60—17,80—18,30 Mark, alter gelber 16,50—17,70 bis 18,30 M. neuer schlesischer weißer 15,80—16,30—17,90 Mk., neuer gelber 15,70—16,20—17,80 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, per 100 Kilo 15,60—15,90 16,30 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilo 15,50—15,80—16,00, weiße 16,50—17,50 M. — Hafer in fester Stimmung, per 100 Kilo alter 15,30—15,70—16,10 M., neuer 13,30—14,00—15,00 Mk. — Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 13,00—13,50—14,00 Mk. — Erbsen mehr angeboten, per 100 Kilogramm 14—15—16 Mark, Viktoria- 15—16—17 Mark. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 18,00—18,50—19,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 8,00—9,00 bis 10,50 Mark, blaue 7,50 — 8,50 — 9,50 Mark. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,00—15,00—16,00 Mk. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein schwach gefragt. — Hanfsamen unverändert, 15—16—17½ Mark. — Pro 100 Kilogr. netto in Mark und Pfennigen: Schlagleinsaat 21,50—20,50—18,50 Mk., Winterraps 31,50—29,50—28,50 M., Winterrübsen 30,50—29,10—27,80 Mark. — Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. schles. 15,25 bis 15,75 M., fremder 14,75—15,25 M. — Leinkuchen behauptet, per 100 Kilogramm schlesischer 16,75—17,00 M., fremder 14,75—15,50 Mark. — Palmkernkuchen per 100 Kilogr. 13,00—13,50 Mk. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 35 bis 38—44 M., weißer angeboten, 38—41—48 Mark. — Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. incl. Sack Brutto Weizen- fein 26,00 bis 26,50 M., Hausbacken- 24,25—24,75 M., Roggen-Futtermehl 10,20 bis 10,60 M., Weizenkleie 8,60—9,00 Mark.

Heu per 50 Kilogramm neu 3,30—3,80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 34,00 bis 38,00 M.

## Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 20. September. | 21. September. |
|---|---|---|
| ffein Brodraffinade | — | — |
| fein Brodraffinade | — | — |
| Gem. Raffinade II. | 31,00 M. | 30,75 M. |
| Gem. Melis I. | 29,25 M. | 28,50 M. |
| Krystallzucker I. | — | — |
| Krystallzucker II. | — | — |
| Melasse Ia | — | — |
| Melasse IIa | — | — |

Tendenz am 21. September: Schwach.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

| | 20. September. | 21. September. |
|---|---|---|
| Granulirter Zucker | — | — |
| Kornzucker Rend. 92 Proz. | 19,30—20,00 M. | 18,00—18,50 M. |
| dto. Rend. 88 Proz. | 17,80—18,60 M. | 17,00—17,50 M. |
| Nachpr. Rend. 75 Proz. | 13,00—15,50 M. | 12,30—14,30 M. |

Tendenz am 21. September: Flau.

## Stettiner Waarenbericht.

**Stettin**, 21. September. Im Waarengeschäft hat sich die vorwöchentlich ruhige Haltung auch während der verflossenen Woche erhalten und bleiben nur Hering, Kaffee und Schmalz gefragt.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, Italienisches 36,50 M. trans. gefordert; Malaga 35,50 Mark trans. gefordert; Baumwollensamenöl ist in England niedriger, hier wird 30,50 M. verst. gef.; Speiseöl fest, 62—75 M. tr. gef.; Palmöl ist in England und auch hier fest, Lagos 27,50 M. versteuert gef. Für Cokosnußöl hat sich der Markt in London mehr befestigt, hier bleibt der Artikel fest, Cochin in Oxhoften 32 Mk., in Pipen 30 M. verst. gef.; Ceylon in Oxhoften 29 M., in Pipen 28 M. verst. gef.; Palmkernöl fest 25,50 M. gef. Talg unverändert fest, Prima Petersburger gelber Lichten- und weißer Seifentalg 36,50 M. verst. gef., australischer Talg 29—32 Mk. verst. nach Qualität gef., prima Newyorker City- 28,50 Mk. verst. gef., Olein fest, russisches Newsky kurze Lieferung 29,50 M. verst. gefordert, inländ. 24 M. gef. Schmalz wird von Amerika unverändert gemeldet und bleibt das Interesse der Spekulation für den Artikel bestehen; hier ist das Geschäft nach wie vor ruhig, Fairbank 31 Mk. tr. bez. und gef., Armour 31 M. trans. gef., Steam-Schmalz 34½ Mk. trans. bez., 34,50 Mark trans. gef. Thran fest, Kopenhagener Robben- 26 M. verst. gef., Berger Leber- brauner 18 M. verst. geford., hellblanker 23 M. verst. gefordert.

Leinöl ist in England wieder steigend, hier ist bei kleinen Vorräthen für Englisches 26 Mk. verst. per Cassa ohne Abzug bez. und gefordert.

Petroleum hat in Amerika kaum eine Aenderung erfahren; hier am Platze stagnirt das Geschäft vollständig und ist auch der Abzug nach der Provinz in Folge des niedrigen Wasserstandes und knapper Kahnräumte weniger umfangreich gewesen.

Alkalien. Pottasche fest, inländische 17,50 bis 19 M. nach Qualität und Stärke geford., prima Kasan loko 18 M. verst. gefordert, Soda calcinirte Tenantsche 6,25 M. transito gefordert.

Harz fest, good strained 4—4,25 M. gef., helles 4,60 bis 6 M. nach Qualität gefordert, Französisches 6—7 M. nach Qualität gefordert.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 3440 Ctr., vom Transitolager gingen 1200 Ctr. ab. Die verflossene Woche verlief an den Termin-Märkten ruhiger, doch haben sich im Effektivgeschäft Preise voll behauptet Newyork schließt unverändert, Havre 1 Frs., Rio 100 Reis und Santos 50 Reis niedriger. An unserem Platze bleibt das Geschäft noch immer ohne Leben. Der Markt schließt ruhig, aber fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherries 104 bis 114 Pfennige, Java braun und Menado 108 bis 118 Pfennige, do. fein gelb bis ff. gelb 101—106 Pfennige, do. blank bis blaß gelb 97 bis 99 Pfennige, do. grün bis fein grün 93 bis 95 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 95 bis 102 Pf., do. bläulich 90 bis 92 Pf., do. grün 88 bis 90 Pf., Campinas superior 87—89 Pf., do. gut reell 82—85 Pf., do. ordinär 70—80 Pf., Rio superior 85—87 Pf., do. gut reell 78—80 Pf., do. ordinär 70—76 Pf. Alles transito.

Reis. Der Import in dieser Woche stellt sich auf 5800 Ztr. Die auswärtigen Märkte verharren in fester Haltung, hier ist eine Veränderung nicht zu verzeichnen. Notirungen: Kadang und ff. Java Tafel- 30 bis 28 M., ff. Japan 21 bis 13,50 M., Patna und Rangoon Tafel- 18 bis 15 M., Rangoon und Arracan 14 bis 11 M., do. ordinär 10,50—10 M., Bruchreis 9,50 M. transito gef.

Südfrüchte. Rosinen fester, Prima Bourla in Kisten 13 M., in Säcken sehr knapp, 13 M. tr. gef., extra Bourla in Kisten 14 M., in Säcken 13,50 M. trans. gef. Corinthen ruhig, in Fässern 19 Mk., in Säcken 18 M. verst. gef., Mandeln knapp, Avola 99 M. verst. gef., bittere Mandeln 83 bis 86 M. verst. gef.

Gewürze. Pfeffer eher fester, schwarzer Singapore 69 M. tr. geford., weißer Singapore 1,12 M. trans. gef., Piment, prima Jamaica 35—37 M. nach Qual. trans. gef., Cassia lignea 52 M. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 18 M. verst. gef., Cassia flores 82 Pf. verst. bez., Macis-Nüsse 3,20—3,80 M., Macis-Blüthen 4 M. gefordert, Canehl 1,05—1,80 Mark, Cardamom 3 bis 4 Mark, Nelken 1,05 M. gef. Alles versteuert.

Zucker. Rohzucker verkehrt in matter Haltung, neue Waare ist noch nicht geliefert. Die Vorräthe von Raffinaden in zweiter und dritter Hand sind aufgezehrt, was aus dem verstärkten Begehr ersichtlich.

Syrup ruhig, Englischer 13,50—14 M. trans. gef., Candis-Syrup 9—11 M. nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 11 Mark gefordert.

Hering. Der Import von Schottischen Heringen betrug in dieser Woche 15 308½ To. und beläuft sich sonach der Total-Import davon bis heute auf 210 432½ Tonnen, gegen 179 187 Tonnen in 1888, 185 905 Tonnen in 1887, 254 117 Tonnen in 1886, 267 802 Tonnen in 1885, 239 429 Tonnen in 1884, 117 858 Tonnen in 1883, 167 069 Tonnen in 1882, 123 165 Tonnen in 1881 und 178 012 Tonnen in 1880 bis zur gleichen Zeit. Der Verkehr im Heringsgeschäft hat im Vergleich mit dem der Vorwoche wenig Veränderung erfahren. der Bedarf trat ziemlich regelmäßig auf und konnte der Abzug im großen Ganzen befriedigen. Schottischer Fullbrand macht sich schon recht knapp, die Preise für Schottische Sorten haben sich behauptet. Notirungen: Schottischer Crown- und Fullbrand Paf 28,50—29 M., Extra-Marken 30—32 Mark, Nordischer Crown- und Fullbrand 28 M., Crownbrand Matties Paf 18—19 M., Nordischer Medium Voll- 19,50 bis 23 M., Ostküsten ungest. Voll- 27,50 M., do. Medium Voll- 22 bis 25 M., do. Matties 17—18 Mark trans. Alter Schottischer Crown- und Fullbrand 21—20 M., Medium und small Full 13—12 M. Von Matjes-Heringen trafen im Laufe der Woche noch 181½ Tonnen ein. Die Zufuhr aus Norwegen belief sich in der letzten Woche auf 5832 To. Fettheringe. Der Fang in Norwegen läßt noch immer zu wünschen übrig, doch haben Preise unter dem Drucke größerer Zufuhr ihren vorwöchentlichen Standpunkt nicht ganz zu behaupten vermocht. Notirungen: KKK sehr groß fallend 24—25 M., KK 25—26 M., K 21—23 M., MK 16—20 M. tr. bez. Alter Fetthering KKK groß fallend 16 M., KK 20—22 M., K 18—19 Mark. Mit den Eisenbahnen wurden vom 11. bis 17. September 4835 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 17. September 136 853 Tonnen gegen 114 475 Tonnen in 1888, 124 239 Tonnen in 1887, 140 291 T. in 1886, 95 353 Tonnen in 1885 und 79 863 Tonnen in 1884 in gleichem Zeitraum.

Sardellen unverändert, 1887er 100 M. per Anker gef., 1885er 100 M. per Anker gef.

Steinkohlen. Die ausländischen Märkte bleiben fest und haben Preise sich auch hier voll behaupten können. Notirungen bei Kahnladungen: Große Schotten 51 bis 54 M., Sunderland Silkworth Peas 48—50 Mark, Smalls 36 bis 37,50 M. nach Qualität per Last gef., Schlesische Kohlen 84—86 Pf., Böhmische Kohlen 70—80 Pf. per Zentner gefordert.

Metalle. Der Import von Roh- und Brucheisen betrug in dieser Woche 53 600 Zentner. Die Steigerung der Preise am Metallmarkt hat weitere Fortschritte gemacht. Roheisen ist an den ausländischen Märkten fest und höher. Notirungen: Englisches Roheisen 6,50—6,75 M., Schottisches 7,20—8 M. je nach Marke ab Lager, aus dem Schiff 10—15 Pf. billiger. Stabeisen Grundpreis 17 M., Eisenbleche 22—23 M., inländisches Blei 31 M., Spanisches do. 35 M., Banca-Zinn 210 M., Australisches do. 212 M., Zinkbleche 53 M., Rohkupfer 120 M., Kupferbleche 145 M. Alles per 100 Kilo. (Ostsee-Ztg.)

**Stettin**, 21. September. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur + 10 Grad Reaum. Barometer 27,8. Wind: WSW.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko 174—178 Mark bez., per September-Oktober 181,5 M. Gd., per Oktober-November 182,5 Mark bez., per November-Dezember 183 Mk. Gd., per April-Mai 188,5 M. Br. und Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko alter 144 bis 155 M. bez., neuer — Mark bez., per September-Oktober 154,5 M. bez., per Oktober-November 155 Mark Br. u. Gd., per November-Dezember 156,5 bez., Br. u. Gd., per April-Mai 160—160,75 160,5 Mark bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—166 Mark, feine über Notiz bezahlt. — Hafer per 1000 Kilo loko 145 bis 152 Mark bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo per September 68 Mk. Br., per September-Oktober 66 Mark Br. per April-Mai 62 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 36 Mk. bez., 50er 55,7 Mk. nom., per September 70 er 35 M. bez., 34,9 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 70er 34,3 Mark bez., per April-Mai 70er 33 M. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 181,5 M., Roggen 154,5 Mark, Rüböl 68 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 172—178 M., Roggen 153—157 M., Gerste 148 bis 160 M., Hafer 153—158 M., Kartoffeln 30—33 M., Heu 2,75—3 M., Stroh 36—38 M. (Ostsee-Zeitung.)

**Danzig**, 21. September. Getreide-Börse. (H. v. Morstein) Wetter: Bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit in besserer Frage und Preise gut behauptet. Bezahlt wurde für inländischen glasig 122/3 Pfd. 166 M., hellbunt krank 124, 124/5 Pfd. 165 Mk., hellbunt 126 Pfd. 173 M., 128 Pfd. 174 M., hochbunt 128 Pfd. 177 Mk., weiß etwas krank 130 Pfd. 176 M., roth 126/7 Pfd. 171 M., Sommer- 121/2 Pfd. 162 Mk., bes. 121 Pfd. 156 Mk., für polnischen zum Transit bunt 128/9 Pfd. 135 M., glasig 130 Pfd. 137 M., hochbunt 129 Pfd. 140 M., roth krank 120 Pfd. 155 M., gutbunt 129 Pfd. 135 M., für russischen zum Transit weiß 127 Pfd. 140, 141 M., streng roth 131 Pfd. 139 M., hellroth 128 Pfd. 140 M., roth 124 Pfd., 129 M., Ghirka 126 Pfd. 130 M. per Tonne. — Termine: September-Oktober zum freien Verkehr 176 Mk. bez., transit 134½ Mk. Br., 134 Mk. Gd., Oktober-November transit 134½ Mk. Br., 134 M. Gd., November-Dezember transit 135½ Br., 135 M. Gd., April-Mai transit 140½ M. bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 Mk., transit 134 Mark.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist für inländ. 127 Pfd. 148 M., 117 Pfd. 138 M., mit Geruch 120 Pfd., 140 M., 114 Pfd. 130 M. Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: September-Oktober inländischer 145 M. Br Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd., Oktober-November inländisch 144½ M. bezahlt, transit 97 M. Br., 96½ M. Gd., November-Dezember inländisch 145½ M. Gd., transit 99 M. Br., 98½ M. Gd., April-Mai inländisch 150½ M. bez., transit 104 M. Br., 103½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 148 M., unterpolnisch 99 M., transit 97 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 110 Pfd. 130 M., russ. zum Transit frisch 103 Pfd. 95 M., 107/8 Pfd. 100 M., hell 101 Pfd. 105 M., weiß 105 Pfd. 115 M., fein weiß 112/3 Pfd. 142 M., Futter- 87 bis 91 M. per Tonne.

Hafer inländischer 130 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit Viktoria 145—163 M. per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 250, 253, 260 M. per Tonne bezahlt. — Leinsaat russisches fein 190 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4 M., mittel 3,87½ M. per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,12½ M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loko kontingentirter 54½ M. Gd., Oktober-Mai 51½ M. Gd., nicht kontingentirter loko 35 M. Gd., Oktober-Mai 32 M. Gd.

** **Hamburg**, 20. Septbr. [Kartoffelfabrikate.] Kartoffelstärke matt. Primawaare 18½—18¾ Mark. Kartoffelmehl ruhig, Prima-Waare 18¾—19½ Mk., extra Qualität 20—21½ Mk. Prima-Kartoffelmehl oder Stärke neue Ernte 18—18½ M. Capillair Stärkesyrup ruhig. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 21—21½ M., 44 Bé 22—22½ M. Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten — M., geraspelt in Säcken — Mark mit 1½ Prozent Decort. Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 28—28½ M. (B. T.)

** **Bremen**, 22. September. Der Verwaltungsrath der Bremer Bank, welche zum 1. Oktober d. J. auf ihr Notenprivilegium verzichtet, hat beschlossen, die bisher auf Goldthaler lautenden Aktien in Aktien über 1000 M. umzuwandeln und gleichzeitig ihr Kapital auf 20 Millionen Mark zu erhöhen. Generalversammlung soll zur Genehmigung dieser Beschlüsse demnächst berufen werden. Die internationale Bank in Berlin hat in Verbindung mit F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft Berlin, St. Lürmann u. Sohn Bremen und Joh. Berenberg Goßler u. Co. Hamburg die neue Emission übernommen.

** **Wien**, 21. September. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 10. bis 16. Sept. betrug 835 454 Fl., Mehreinnahme 32 249 Fl.

** **London**, 22. September. Nach dem heute veröffentlichten Prospekt für die Gründung der Reichsbank von Persien beträgt das Kapital derselben 1 Million Pfd. Sterl. eingetheilt in Aktien zu 10 Pfd., welche zu 2 Pfd. Agio ausgegeben werden. Die Bank ist inkorporirt unter königlichem Freibrief vom 2. September, welcher bestimmt, daß das Kapital auf 4 Millionen erhöht werden kann. Die Bank hat außer der Bankkonzession vom Schah auch das Recht der Ausbeutung der Bergwerke erhalten und wird mit dem Schah zur Förderung der Handelsbeziehungen mit Rußland, der Türkei, Indien und den Ländern Europas und Amerikas zusammenwirken.

** **Belgrad**, 21. September. Die serbische Regierung hat sich bereit erklärt, der Pariser Bahnbetriebsgesellschaft als Ablösung für das rollende Material und die übrigen Investitionen der Bahn die Summe von 9 250 000 Frcs. zu bezahlen. Der Vertreter der Betriebsgesellschaft, Hoskier, hat dieses Angebot angenommen.

** **Tourcoing**, 19. September. La Plata-Kammzug. Tendenz: Behauptet. Typus 1 (Fabrik-Qualität). Umsatz 150 000 Ko. September 6,15, Oktober 6,15, Dezember 6,12½. Typus 2 (kurante Qualität) Umsatz 5000 Ko. Oktober 5,80. (F. T.)

** **Paris**, 19. September Bankausweis.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Baarvorrath in Gold | 1,332,829,000 | Zun. | 3,740,000 | Frks. |
| do. in Silber | 1,262,739,000 | Zun. | 3,302,000 | „ |
| Portef. der Hauptb. u. der Filialen | 490,981,000 | Abn. | 19,963,000 | „ |
| Notenumlauf | 2,868,045,000 | Zun. | 1,901,000 | „ |
| Lauf. Rechn. d. Priv. | 445,767,000 | Abn. | 2,201,000 | „ |
| Guthaben des Staatsschatzes | 282,351,000 | Abn. | 3,296,000 | „ |
| Ges.-Vorschüsse | 269,897,000 | Zun. | 2,102,000 | „ |
| Zins- und Diskont-Erträgnisse . . . | 4,951,000 | Zun. | 295,000 | „ |

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath — —

** **Türkische 3proz. 400 Fr.-Eisenbahn-Loose von 1870.** Verzeichniß der in den Ziehungen vom 1. April 1872 bis 1. August 1888 gezogenen und am 31. August 1888 noch uneingelösten Nummern.

Die eingeklammerte Ziffer bezeichnet die Nr. der Verloosung.

Anmerkung: Es verlieren jedes Anrecht auf Einlösung:

1) nach 15 Jahren die in der 1.—33. Verloosung gezogenen Nummern. (Die mit * bezeichneten Nummern hatten ihr Anrecht bereits am 31. August 1888 verloren).

2) nach 30 Jahren die von der 34. Verloosung ab gezogenen Nummern. Fortsetzung.

Nr. 101078 (46) 091 092 (75) 102255 (99) 103051 052 053 054 (110) 463 (50) 958 (64) 104527 (60) 105296 297 298 299 300 (98) 106076 (81) 276 (89) 718 (91) 725 (106) 107045* (14) 334 335 (98) 108310 (106) 944 (82) 109026 027 109028 029 030 (106) 815 (57) 110091 095 (99) 291 (107) 346 347 348 349 (110) 677 678 (81) 851 852 853 854 855 (53) 985 (47) 111381 382 383 384 385 (51) 736 738 739 740 (61) 113411 412 413 414 415 (110) 571 (98) 115496 497 498 500 (93) 961 962 963 964 965 (75) 967 970 (99) 116296 298 (62) 476 (86) 663 665 (110) 117602 (105) 118421 422 423 424 425 (39) 119125 (68) 234 (60) 563 565 (64) 976 977 978 979 980 (111) 120127 128 129 (103) 302 303 304 305 (47) 761 762 763 764 765 (111) 121241 242 244 245 (75) 122096 (25) 715 (33) 123216 (42) 124334 (105) 125166 167 (67) 216 217 218 219 220 (111) 315 717 718 719 720 (100) 128956 (80) 129054 (69) 496 (72) 685 (58) 131051 (65) 082 085 (107) 245 (65) 296 297 300 (71) 696 (109) 135406 408 (71) 613 (45) 810 (30) 136098 (79) 138488 (78) 493 (27) 692 (84) 139423 424 (45) 638 639 (80) 925 (96) 140296 297 298 299 300 (111) 141401 402 403 404 405 (108) 143022 024 (83) 631 632 633 634 (110) 144081 082 083 084 085 (85) 384 (101) 145096 097 (64) 208 (99) 146692 (100) 147126 127 128 129 (110) 657 (63) 148002 (105) 909 (45) 149636 637 (49) 973 (86) — 150225 (59) 657 660 (100) 151183 184 (66) 206 (83) 293 (77) 154204 (72) 322 (91) 681 682 683 684 685 (111) 156258 259 (33) 876 878 879 (78) 157106 107 108 109 110 (111) 173 (38) 701 (88) 993 (84) 158378 379 (107) 580 (98) 758 (64) 159125 (53) 628 161429 (83) 714 (52) 162383 (94) 164499 (67) 756 757 758 759 (90) 165576 577 579 580 (50) 724 (70) 894 (104) 166678 (105) 691 (99) 906 907 (102) 953 (92) 168301 (31) 449 (22) 531 532 533 (94) 623 (92) 169062 (85) 907 (57) 170331 332 (75) 336 337 (107) 171001 004 (48) 760 (100) 172521 (101) 173216 (36) 174011 012 015 (106) 268 269 270 (90) 592 594 595 (55) 175007 008 009 (99) 301 303 (42) 867 869 (107) 177077 (51) 698 699 (75) 178021 022 023 (33) 462 (51) 734 735 (79) 955 (75) 179447 448 (38) 500 (44) 951 952 953 954 955 (43) 992 995 (97) 180001 002 003 (103) 432 433 (107) 759 (100) 859 860 (38) 181073 (22) 447 450 (89) 672 674 (91) 182105 (49) 183477 (104) 603 (79) 896 898 899 (52) 184876 877 (43) 185156 (65) 206 208 (51) 702 (103) 188185 (88) 189225 (63) 804 (97) 190717 191213 (101) 679 680 (64) 192235 (39) 306 (52) 423 (29) 193027 (82) 453 455 (56) 544 (52) 929 (73) 194593 (102) 655 (24) 195984 (97) 196086 (90) 146 148 (106) 866 867 (61) 938 (105) 197536 539 (100) 726 (73) 857 (108) 198673 (103) 921 922 923 924 925 (109) 199847 849 (53) — 200727 (48) 202378 379 380 (51) 733 (77) 203881 884 (96) 953 (89) 204480 (67) 206330 (35) 781 782 (43) 935 (53) 208925 (68) 209325 (53) 811 813 (104) 996 210044 (45) 095 (98) 723 724 725 (60) 871 (64) 945 (107) 211001 002 003 (45) 171 (107) 195 (104) 212131 (84) 266 270 (107) 366 (58) 491 (48) 214671 674 675 (59) 215056 057 058 (102) 216887 (55) 217477 (63) 633 635 (43) 971 974 (110) 219591 592 593 594 595 (111) 220106 (58) 166 167 168 169 170 (74) 271 273 (105) 221763 (51) 222016 019 (70) 046 (108) 223441 442 443 444 445 (69) 794 (95) 224136 137 138 139 140 (110) 337 (94) 225278 279 280 (100) 226474 475 (76) 485 (82) 637 (95) 952 (44) 227697 (71) 228133 134 135 (65) 220 995 (37) 229162 (52) 729 (65) 231261 (104) 449 (92) 612 613 (109) 688 (89) 978 (71) 232451 452 (48) 233096 097 (109) 234056 (36) 773 (91) 235162 163 164 165 (45) 235211 212 213 215 (110) 621 622 624 625 (108) 912 (57) 925 (58) 236614 (94) 237149 150 (53) 238740 (46) 846 848 849 850 (107) 239731 (82) 747 (96) 240028 029 030 (55) 230 (52) 857 (102) 241735 (99) 897 898 (101) 242109 (89) 121 (71) 243274 (42) 245422 423 425 (58) 581 582 (105) 246355 (71) 247365 (106) 543 (88) 967 969 970 (105) 847 (97) 854 (48) 248119 (94). Fortsetzung folgt.

---

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Ein Greis**, welcher heute, am 23. d. M., seinen 93. Geburtstag feiert, nämlich der Schuhmacher Gädicke aus Jüterbogk, hatte sich am Freitag vor der Strafkammer des Landgerichts zu Potsdam wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu verantworten. Gädicke,

erfreut sich trotz seines hohen Alters noch großer Rüstigkeit und Beweglichkeit; er betreibt in Jüterbogk das Gewerbe als Flickschuster und hat dabei Bekanntschaft mit kleinen Mädchen unter 14 Jahren gemacht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der **Verurtheilung des Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß.** Gädicke schien sich wenig daraus zu machen, denn er ging sofort zu Fuß nach Bornstedt, um einen alten Freund zu besuchen. Sein Vertheidiger hat die Absicht, für ihn ein Gnadengesuch einzureichen.

## Vermischtes.

† **Das Städtchen Klingenberg a. M.,** welches durch sein beberühmtes Thonbergwerk eine fast unerschöpfliche Einnahmequelle hat, so daß aus deren Ertrag sämmtliche Gemeinde-, Schul- 2c. Lasten gedeckt werden und die neuerbaute Brücke erhalten werden kann, hat auch in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Kassa-Ueberschuß zu verzeichnen, der bei verschiedenen Anläßen unter die Bürger zur Vertheilung gelangt. So erhielt am letzten Sedantage jeder Bürger 2 Mk. und jedes Schulkind 20 resp. 50 Pf. aus der Stadtkasse ausbezahlt.

† **Ueber einen pumpenden König** wird der „Frankf. Ztg." aus Paris geschrieben: Marie I., König der Sedangs, thut allen seinen Lieben und Getreuen zu wissen, daß er sich in einem Hotel der Stadt Ostende in nicht geringer Verlegenheit befindet. Er hat dort die milde Seeluft eingeathmet und, was nothwendig dazu gehört, sich Speise und Trank wohl schmecken lassen, und da er sich als Monarch nicht mit Kleinigkeiten abgeben darf, so ließ er die ganze Zehrung ankreiden. Königlich hat er nicht gelebt, aber doch etwas mehr als bürgerlich, denn er hat rund 7000 Fr. auf dem Kerbholz. Die Centimes möchte der Wirth allenfalls streichen, aber nicht die Hauptsumme, und Anweisungen auf die künftige Nationalbank des Königreichs der Sedangs scheinen ihm nicht völlige Sicherheit zu bieten. Der gute König ist daher verhindert, abzureisen, um nicht der Zechprellerei geziehen zu werden, und fährt fort, den Kredit des Hoteliers in Anspruch zu nehmen, bis ihn seine Freunde auslösen. Was werden inzwischen die Sedangs anfangen. Ein hiesiges Blatt hat mit Entrüstung gemeldet, Marie I. alias Herr Mayrena, habe seine sämmtlichen Rechte einer deutschen Kolonialgesellschaft abtreten wollen. Hoffentlich kommt das Geschäft nicht zu Stande. — Die Pariser Ausstellung hat eine ganze Horde schwarzer Senegalkönige nach Frankreich gelockt, die als Schnorrer von der Mildthätigkeit der Behörden und der Kolonialschwärmer leben.

† **Abgestürzt.** Aus dem Kanton Tessin werden zwei Unglücksfälle berichtet. Maria Gambetta von Intragua, die in Monte-Ceneri von einem kleinen Felsen herunterstürzte, fand sofort den Tod; Antonio Piazzoni von ebendaselbst fiel beim Alpenblumensuchen in eine Schlucht und blieb ebenfalls todt auf dem Platze. Seine beiden Töchterchen sahen den Sturz, hörten den Vater nachher jammern in der Schlucht unten und eilten heim, um Hilfe zu holen; sie fanden ihn aber bei ihrer Rückkunft bereits todt.

† **Wippchen oder Karlchen Mieszuick?** In einer der letzten Nummern des „B. T." finden wir in einer Besprechung von Paul Lindau über Turgenjews Drama „Natalie" folgende Stilblüthe: „Freilich hat dieses wuchtige Drama eine gewisse äußerliche Aehnlichkeit mit dem federleichten Scribeschen Lustspiel „Damenkampf." Diese Aehnlichkeit ist indessen eben nur eine rein äußerliche, und mit diesem Worte ist schon gesagt, daß es überhaupt keine Aehnlichkeit ist." Dieser ebenso tiefsinnige wie glänzend stilisirte Ausspruch erinnert lebhaft an jene bekannte klassische Bekanntmachung eines Dorfschulzen, die da lautet: „Dieser Weg ist kein Weg; wer es aber dennoch thut, zahlt drei Thaler Strafe."

† **Kunst- und Theaternachrichten.** Ueber das Befinden des Dichters Richard Voß kommen aus Berchtesgaden sehr betrübende Mittheilungen. Ein älteres nervöses Leiden hat sich derart gesteigert, daß der unglückliche Dichter unter ständigen Qualen lebt. Er wird demnächst in einem renommirten österreichischen Sanatorium Heilung suchen. An ein schriftstellerisches Schaffen wird Richard Voß jedenfalls lange hinaus nicht denken dürfen. — Oskar Blumenthal's „Probepfeil" ist in das Französische übertragen worden. Der Brüsseler Journalist und Theaterdichter Theodore Hannon hat dieses Lustspiel der französischen Bühne angepaßt. Das Brüsseler Park-Theater kündigt jetzt die Aufführung des Stückes „La Flèche d'essai" an.

† **Der kürzlich in Paris zusammengetretene Kongreß der Spiritisten** und „Spiritualisten" oder Medien liefert einen Beleg für die große Ausdehnung, welche die Bestrebungen dieser Richtung bereits gewonnen haben. Es sind ungefähr 400 Personen anwesend, meist Abgeordnete ganzer Gruppen oder Vereine und zwar aus allen Gegenden des Erdballs, aus Deutschland, Oesterreich, Belgien Spanien, Portugal, Rußland, Polen, Amerika, Brasilien, Melbourne, Mexiko, Corfu, Türkei, Egypten, Ostindien u. s. w. In Frankreich zählen die Vereine dieser Richtung schon nach Hunderten, im Ausland nach Tausenden; die Zahl ihrer Anhänger beträgt etwa 40 000 und ihre Ideen werden durch 75 Zeitschriften in allen zivilisirten Sprachen verbreitet. Wie der „Temps" berichtet, setzt sich der Kongreß zu ungefähr gleichen Theilen aus beiden Geschlechtern zusammen. Die Männer vertreten alle Klassen der Gesellschaft, von den höchsten bis zu den niedersten; einige Theilnehmer gehören der höchsten Aristokratie an und tragen historische Namen. Was die Damen betrifft, so verleugnen sie auch bei der Berathung so wichtiger Fragen eine gewisse Koketterie nicht; sie sind alle in Festkleidung. Es sind ganz junge, frische, blonde und rosige darunter mit entzückenden Sommertoiletten. Der Präsident Jules Lermina eröffnete den Kongreß, indem er die Theilnehmer willkommen hieß und dann sich über die Zwecke desselben verbreitete. „Unsere Absicht", sagte er, „ist nichts anderes, als die Bestätigung der neuen Wissenschaft, der Verbindung der Physiologie und der Psychologie, die Kriegserklärung der freien Forschung an das Vorurtheil und die Routine, die Schilderhebung aller Wahrheitsfreunde gegen den Obskurantismus, der zur Verhinderung allen Aufschwungs des Menschengeistes die unduldsame und unvernünftige Verfolgungswuth der Akademien und Kirchen zur Hilfe ruft." Der Kongreß wählte hierauf sein Bureau und theilte sich in drei Sektionen: 1) für Spiritismus und Spiritualismus; 2) für Philosophie; 3) für Occultismus, Theosophie, Kabbala und Freimaurerei. Jede Sektion machte sich sofort an die Arbeit, nachdem gemeinsam einige Vorträge über die Wiedergeburt und Unsterblichkeit der Seele angehört waren.

## Sprechsaal.

Ein eigenartiger Unfall passirte Sonnabend gegen Mittag einem Herrn, der von der Post aus durch die Wilhelmsstraße ging: sein Schirm stand plötzlich in hellen Flammen, was der Ahnungslose nicht früher bemerkte, als bis er durch Passanten darauf aufmerksam gemacht wurde. Der Funken von einer glimmenden Zigarre war bei dem herrschenden Winde jedenfalls die Ursache dieses nichts weniger als beabsichtigten Feuerwerks gewesen. Der Schirm war verbrannt, von ihm war nichts zu retten . . . . und der treue Gefährte, der so manchem Regenschauer Trotz geboten, fand im Rinnsteine ein unrühmliches Ende. — Doch die Moral dieser Geschichte? Achte, wenn du Zigarren rauchst, daß die Funken von derselben weder die deinigen, noch die Kleider deiner Mitmenschen beschädigen.

sr.

### Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg,

9. September 1889.

| pro 50 Kilo oder 100 Pfund | M. | Pf. | pro 50 Kilo oder 100 Pfund | M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen-Gries Nr. 1 . . | 16 | 40 | Roggen-Kleie . . . . . | 5 | — |
| " " 2. . . | 15 | 40 | Gersten-Graupe Nr. 1 . . | 17 | — |
| Kaiserauszugsmehl . . | 16 | 40 | " " 2 . . | 15 | 50 |
| Weizenmehl Nr. 000 | 15 | 40 | " " 3 . . | 14 | 50 |
| " 00 weiß Band | 13 | 20 | " " 4 . . | 13 | 50 |
| " 00 gelb Band | 13 | — | " " 5 . . | 13 | — |
| " 0 . . . . . . . | 9 | 60 | " " 6 . . | 12 | 50 |
| Weizen-Futtermehl . . | 5 | — | Gersten-Graupe, grobe . | 11 | 50 |
| Weizen-Kleie . . . . | 4 | 60 | Gersten-Grütze Nr. 1 . . | 13 | 50 |
| Roggenmehl Nr. 0 . . . | 12 | — | " " 2 . . | 12 | 50 |
| " " 0 u. 1 zus. | 11 | 20 | " " 3 . . | 12 | — |
| " " 1 . . . | 10 | 60 | Gersten-Kochmehl . . . | 10 | — |
| " " 2 . . . | 7 | 80 | Gersten-Futtermehl . . . | 5 | — |
| Roggenm. gem. (hausbacken) | 9 | 80 | Buchweizengrütze 1 . . | 15 | 40 |
| Roggen-Schrot . . . | 8 | 60 | " 2 . . | 15 | — |
| Roggen-Futtermehl . . | — | — | | | |

### Wetterprognose

für Dienstag, den 24. September,
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte

**Hamburg, 23. September. Theils heiter, theils neblig und wolkig, windig, in der Sonne warm, sonst kalt. Stellenweise Regen.**

## Zum Quartals-Wechsel

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser außer in der unterzeichneten Expedition folgende **Ausgabestellen** in hiesiger Stadt errichtet haben:

Appel, Jacob, Wilhelmsstraße Nr. 7.
Berne, H., Breitestraße 15, Hotel de Paris.
Becker, W., Theaterstr.- u. Wilhelmsplatz-Ecke.
Böhlke, Gebr., St. Martin 33.
Brecht's Wittwe, E., Wronkerstr. 13.
Brumme, Emil, Wasserstraße u. Jesuitenstr.-Ecke.
Dummert, M., St. Adalbert Nr. 26/27.
Fabian, Halbdorfstraße Nr. 39.
Feckert jun., Ed., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 17.
Frenzel & Comp, Markt 56.
Friedländer, Marcus, Friedrichs-Straße Nr. 31.
Grüning, Karl, Mühlen- u. Pauli-Kirchstr.-Ecke Nr. 30.
Gumnior, Ad., Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke.
Hensel, Gerhard, Halbdorfstraße 16.
Hoffmann, M. C., St. Martin Nr. 47.
Hummel, H., Friedrichs- u. Lindenstr.-Ecke 10.
Hunger, F., St. Martin Nr. 43.
Kahlert, R., Wasserstraße 6.
Knaster Nachflg., H., Halbdorfstraße 1.
Krug & Sohn, E., Halbdorfstr. 6.
Lachmann, Oswald, Obere Mühlenstraße 28.
Latz, Adolph, Gr. Ritterstraße Nr. 11.
Lehmann, G., Restaurateur, Ostrowek Nr. 11.
Maiwald, Wittwe, St. Adalbert 3.
Michaelis, H., Kl. Gerberstr. Nr. 11.
Niekisch, Otto, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz Nr. 8.
Nowakowski, J. K., Petriplatz 3.
Plagwitz, F. W., Schützenstraße 23.
Placzek, Jul., Wasserstraße Nr. 8/9.
Ratt, Bruno, Alter Markt 70.
Rehdanz, F., St. Lazarus.
Reiche, R., in Firma Rudolph Rehfeld, Breitestraße 20.
Samter, Samuel, Wilhelmsstraße Nr. 11.
Schleh, Gust. Adolph, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke.
Schäpe, Oswald, St. Martin Nr. 57.
Schlesinger, Jacob, Wallischei Nr. 73.
Schultze, H., St. Martin Nr. 52/53.
Thiel, Ernst, St. Martin Nr. 55.
Vorwerg, Paul, Sapiehaplatz Nr. 7.
Wallaschek, P. F., Halbdorfstr. 13 u. Fischerei Nr. 29.
Wallaschek, Franz, Breslauerstr. 9.

Abonnements werden bei uns sowie bei sämmtlichen Distributionsstellen ohne Preiserhöhung entgegen genommen und gelangt die Zeitung Morgens **7** Uhr, Mittags **12** Uhr und Abends **6** Uhr zur Ausgabe.

**Die Expedition der Posener Zeitung.**



**Amtliche Anzeigen.**

## Aufgebot.

Die Hypothekenurkunde über 2100 Mark festgesetztes unverzinsliches Muttererbtheil, in Höhe von
a. 600 Mark für die verehelichte **Josepha Chmielewska** zu **Rogasen,** 15426
b. 1500 Mark für den Wirthssohn **Stanislaus Siekierecki** zu **Roszkowo**
auf Grund des notariellen Erbvergleichs vom 26. April 1883 am 3. August 1885 in Abtheilung III. Nr. 6 des dem Gasthofsbesitzer **Gottlob Klatt** in **Schokken** gehörigen Grundstückes **Roszkowo** Band I. Blatt Nr. 10 eingetragen, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 27. August 1885, den Rücktrittsvermerken vom 27. August 1885, 26. Mai und 24. November 1887 und 18. Februar 1888, sowie der Ausfertigung des notariellen Erbvergleichs vom 26. April 1883 ist entwendet oder durch Zufall vernichtet worden und so abhanden gekommen. Sie soll auf den Antrag des Grundstückseigenthümers zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypothekenurkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

**den 17. Januar 1890,**
**Vormittags 10 Uhr,**

bei dem unterzeichneten Gerichte seine Rechte anzumelden, und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

**Wongrowitz,** d. 17. Septbr. 1889.
**Königl. Amtsgericht.**

## Aufgebot.

Im Grundbuche des dem Eigenthümer **Johann Kubiak** gehörigen Grundstücks **Gorzyce** Band I. Blatt Nr. 10 stehen in Abtheilung III. Nr. 1: 15 Thlr. 19 Sgr. 6 Pfg. väterliches und mütterliches Erbtheil des **Stephan Palecki** und 15 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. väterliches und mütterliches Erbtheil des **Johann Palecki** auf Grund der Erbtheilung vom 17. Dezember 1834 und der Einwilligung des Besitzers vom 22. Juni 1836 zufolge Verfügung vom 4. August 1837 eingetragen.

Die Post ist angeblich bezahlt und soll im Grundbuche gelöscht werden. 15425

Auf den Antrag des Grundstückseigenthümers werden deshalb die Hypothekengläubiger **Stephan** und **Johann Palecki** oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Post spätestens im Aufgebotstermine

**den 17. Januar 1890,**
**Vormittags 10 Uhr,**

bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Post werden ausgeschlossen werden.

**Wongrowitz,** d. 17. Septbr. 1889.
**Königl. Amtsgericht.**

## Gerichtlicher Verkauf.

St. Martinstraße Nr. 22.

Die zur Theophil Andrzejewski'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände: Sohlen-Ausschnitte, Sohlenleder-Abfälle, Schäfte, Roß-, Kalb- und Ziegenleder, Angora-Kid, Serge, Hanf und Zwirne, Leisten, Nägel und Stifte, Strippen, Borde und Schwärze 2c. werden wegen schleuniger Räumung des Ladens zu billigen Preisen ausverkauft. 15492

Posen, den 9. September 1889.
Der Konkursverwalter
**Carl Brandt.**

## Gerichtlicher Verkauf.

Das zur **P. Schlafke'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager (Bücher, Papier- u. Galanteriewaaren 2c.) soll im Ganzen verkauft werden. Besichtigungstermin Sonnabend, den 28. d. Mts. 15452

**Schmiegel,** d. 22. Septbr. 1889.
**B. Neumann,**
Konkursverwalter.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wreschen Band 103 Blatt 95 auf den Namen der Frau **Roeschen Goldschmidt** geb. Licht eingetragene, zu Wreschen belegene Grundstück 15424

**am 20. November 1889,**
**Vormittags 9½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist nicht zur Grundsteuer, dagegen mit 417,00 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

**Wreschen,** den 18. Sept. 1889.
**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Dem Herrn **Julius Breslauer** in **Wollstein** ist der 4-proz. Posener Pfandbrief Serie IX. Nr. 25 205 über 300 Mark ohne Kupons und Talon im Jahre 1884 abhanden gekommen; vermuthlich ist derselbe aus Versehen als Makulatur verwendet worden. 15423

Dies wird zum Zwecke der künftigen Amortisation dieses Pfandbriefes hierdurch bekannt gemacht.

**Posen,** den 18. September 1889.
Königliche Direktion der Posener Landschaft.

Am Dienstag, den 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher
verschiedene Möbel
zwangsweise versteigern. 15493
**Kajet,** Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich Wasserstraße 10 15512
diverse Möbel und eine Ladeneinrichtung
gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
**Bernau,** Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich in Krzyzownik vor dem Wirthshause
1 Pferd und 1 Fohlen, eine Britschke, 19 Stck. Schweine, eine Dreschmaschine mit Göpel, eine Reinigungsmaschine u. a. G.
gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. 15513
**Bernau,** Gerichtsvollzieher.

# Volks-Zeitung.

## Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.**

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch **zuverlässige** und **schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Coursszettel,** unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton **Romane** und **Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende** und **belehrende** Artikel; ihr **reicher Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können. 14953

Die Gratis-Beilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

**Schon von jetzt ab unentgeltlich**

liefern wir neu eintretenden Abonnenten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die „Volks-Zeitung" täglich unter Kreuzband.

**Probe-Nummern** senden wir auf Verlangen gratis und franco.

**Bestellungen** nehmen alle Postanstalten zum Preise von 4 Mk 50 Pfg. pro Quartal entgegen.

Expedition der „Volks-Zeitung",
**Berlin W.,** Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

---

6 Blätter für 1 Mark vierteljährlich! — Einladung zum Abonnement auf den **täglich erscheinenden** — 6 Blätter für 1 Mark vierteljährlich!

# Lissaer Anzeiger

**mit 5 Gratisbeilagen.**

**Für die langen Winterabende**

beehren wir uns zu Bestellungen auf den mit dem 1. Oktober ein neues Quartalsabonnement eröffnenden „**Lissaer Anzeiger**" ganz ergebenst einzuladen. Der „Lissaer Anzeiger" ist **das älteste** in Lissa **täglich erscheinende Blatt,** welches die Leser über alle wichtigen Vorkommnisse auf dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens aufs Schnellste unterrichtet. Neben sachlich geschriebenen **Leitartikeln** bringt der „Lissaer Anzeiger" in jeder Nummer eine **politische Rundschau, reichhaltige Berichte aus Stadt und Provinz, Vermischte Nachrichten** über Ereignisse aller Art, bei besonderen Anlässen durch **telegraphische Depeschen.** Große Sorgfalt wird dem unterhaltenden Theil gewidmet durch den Abdruck nur **guter spannender Romane** und **Novellen.**

Besonders machen wir noch auf die im „Lissaer Anzeiger" zur Veröffentlichung gelangenden **vollständigen Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie** aufmerksam.

**Eine ganz bedeutende Erweiterung seines Inhalts** erfuhr der „Lissaer Anzeiger" dadurch, daß die früher vierseitige Sonntagsbeilage in eine **achtseitige** umgewandelt ist, welche unter dem Titel

## Blätter für Unterhaltung

jeder Sonntagsnummer des „Anzeigers **gratis** beigegeben wird. Außer dieser hochinteressanten Beilage, welche allein den Werth des Abonnementsbetrages repräsentirt, geben wir ferner dem „Lissaer Anzeiger" noch **vier weitere** besondere Beilagen **gratis** zu:

| | |
|---|---|
| **„Deutsche Mode."** Illustrirte Monatsschrift für Mode und Handarbeit. | **„Feld und Garten."** Illustrirte Monatsschrift für Land- und Hauswirthschaft. |
| **„Spiel und Sport."** Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung für Alt und Jung. | **Handel und Wandel.** Mittheilungen aus allen Gebieten des wirthschaftl. Lebens. |

Wir können mit besonderer Genugthuung konstatiren, daß diese in dem laufenden Quartal getroffenen Erweiterungen unseres Verlags sich schnell allseitigen Beifall errangen und unser Blatt zu einem in jedem Hause gern gesehenen Gast gemacht haben. Trotz der Reichhaltigkeit des Gebotenen kostet der „Lissaer Anzeiger"

für alle 6 Blätter zusammen — **vierteljährlich nur eine Mark,** — für alle 6 Blätter zusammen

für welchen geringen Preis alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen auf unser Blatt annehmen.

Aus diesem Grunde ist auch der „Lissaer Anzeiger" das **beste Organ zur Verbreitung von Anzeigen aller Art** und kostet die 4gespaltene Korpuszeile **nur 10 Pf.,** — bei größeren Aufträgen tritt entsprechender Rabatt ein. 15375

Wir laden somit zu einem Abonnement für das mit dem 1. Oktober beginnende Vierteljahr ganz ergebenst ein und bitten die Bestellungen möglichst bald bewirken zu wollen. Probenummern senden wir auf Verlangen überallhin franko.

Hochachtungsvoll
**Verlag und Redaktion des „Lissaer Anzeigers".**

---

# Delicatess-Sauerkraut,

feinstes Magdeburger, offeriren in Bordeaux-Oxhoft ca. 500 Pfd. 23 M., ½ Oxhoft ca. 215 Pfd. 12,50 M., Eimer ca. 105 Pfd. 9 M., Anker ca. 55 Pfd. 5,50 M., ½ Anker ca. 25 Pfd. 3,50 M., Postfaß 1,50 M. **Salzgurken, saure,** ¼ Anker 8 M., ⅛ Anker 5 M., Postfaß 1,75 M. **Pfeffergurken,** ca. 1—4" lang, ¼ Anker 18 M., ⅛ Anker 10 M., Postfaß 3 M. **Essiggewürzgurken,** ca. 4" lang, ¼ Anker 14 M., ⅛ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Senfgurken,** ¼ Anker 21 M., ⅛ Anker 12,50 M., ¼ Anker 7 M., Postfaß 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen,** ¼ Anker 14 M., ⅛ Anker 7,50 M., Postfaß 2,50 M. **Perlzwiebeln,** ¼ Anker 42 M., ½ Anker 22 M., ¼ Anker 12 M., Postfaß 6 M. **Preißelbeeren,** mit Raffinade eingekocht, von 20 Pfd. an pr. Bo. Pfd. 35 Pf., Postfaß 5 M. **Mixed-Pickles,** Postf. 6 M. **Beste Brabant. Sardellen,** ¼ Ank. 26 M., ⅛ Anker 13 M. **Prima Pflaumenmus** in ¼- u. ½-Ctr.-Fässern, pr. Ctr. 17 M., Postfaß 2,50 M. Alles incl. Gefäß, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
14732) **F. A. Köhler & Co., Magdeburg,** gegründet 1835.

---

## Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg.

Seit 1863 renommirt; zur Erlangung eines schönen sammtartigen weißen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten, Reinigung des Kopfes und zur Stärkung des Haar-Wachsthums. 13980

Zu haben zu 35 Pf. bei Herrn **J. Schleyer,** Breitestraße 13. Droguist **J. Barcikowski,** Neuestr.




Nur allein ächt bei **Paul Wolff** in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 3.
**Man achte auf die Plakate**

**Heute lebende Hechte billigst! prachtvolle Weintrauben und echte Rogener Bücklinge à 5 Pf.**
**S. Gottschalk, Breitestr. 9.**

Heute frische **Hechte** billigst offerirt 15435
**Gottschalk's Seefischhandlung,** Wronkerstr. 24, vis-à-vis Röschke.

**Dienstag früh lebende Hechte.**
**Himmelweit,**
15469 Teichstr. 12.

## Blitzlampen mit Lösch-Vorrichtung.

schon von **5,75** an.
**Zuglampen** mit den **neusten Blitz-** und Glühlichtbrennern.
**Hochelegante Kronen.**
**Cylinder, Milchglocken** u. **Dochte** für **Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.** 15280
**M. Bendix, Lampenfabrik,** Wasserstraße 7.

## Frische Hechte

in allen Größen billigst. 15466
**Ad. Gottschalk,** Friedrichsstraße 3.

Von 8 Uhr früh ab **lebende Hechte** zu billigen Preisen im Bismarck-Tunnel. **Joachimsohn.**

## Ungar-Weine,

garant. rein, 30 Liter roth od. weiß, sammt Faß M. 15 — ab Werschetz gegen Voreinsendung liefert 15019
**Gustav Sturn, Werschetz,** Ungarn.

---

## Holland.

**A. Sohut Czn.** in Purmerend versendet gegen Nachnahme von Rm. 7,25 fr. per Post 1 Kiste, enth. 2 Stück feinste **Edamer Rahmkäse** (Kugeln). Netto 8 Pfund. Mit Garantie für Prima-Waare. 15271

## WEINTRAUBEN,

frisch vom Stock, zum Kur- und Tafelgebrauch. Ein 5 Kilo-Körbchen M 2,60. **Reinen Gebirgs-Honig** (in Blechdosen) 5 Kilo M. 5,50 franko per Nachnahme. **J. Watz & Comp., Wersohetz** (Ung.)

181

## Kgl. Pr. Staats-Lotterie.

Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Octbr.
Antheile ⅛ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ M. 7, 3,50, 1,75, 1.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Planmässige Gewinnauszahlg.
**J. Eisenhardt,**
**Berlin C., Rochstrasse 16.**
Tel.-Adr.: Glücksurne, Berlin.
Porto u. Liste jeder Kl. 30 Pf.

181.

## Königl. Preuss. Lotterie.

Hauptgew.: 600 000 M.
**Ziehung I. Kl. 1. u. 2. October or.**
**Antheil-Loose**
⅛ M. 7, $\frac{1}{16}$ M. 3,50, $\frac{1}{32}$ M. 1,75, $\frac{1}{64}$ M. 1. empfiehlt 15046
D. Lewin, **Berlin C., 16. Spandauer Brücke 16.**
Gleicher Preis für alle Klassen.
**Planmäßige Gewinn-Auszahlung.**
Prospecte gratis.

Als passendes
## Konfirmations-Geschenk
empfehlen wir das in unserem Verlage erschienene
# Gesangbuch
für die **evangelischen Gemeinden der Provinz Posen** in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten** Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet ꝛc. zum Preise von Mk. 1,75 bis 12,50.
**Hofbuchdruckerei**
**W. Decker & Co.**
(A. Röstel),
Posen, Wilhelmsstr. 17.

## Tapeten

in größter Auswahl von den billigsten bis zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu den **billigsten Preisen** die **Schreibmaterialien-, Galanterie- und Alfenidwaaren-Handlung**
**Antoni Rose** in Posen, Neuestr.
Musterkarten werden auf Verlangen franko zugesandt.
Alleinige Vertretung für die Provinz Posen der patentirten **Relief-Tapeten Linorusta Walton.** 4502

Posener (10150
## Familien-Seife,
3 Stück 50 Pf.
Diese vorzüglich schöne, weiße **Toilette-Seife** macht die Haut weich und geschmeidig. **Nur echt** bei
**Paul Wolff,**
Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Stets frisch gebrannten
## Dampf-Caffee
(Carlsbader Melange)
von 1,40 bis 2 M.,
sowie auch
## rohen Caffee
von 1,10—1,70 M. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl 13748
**W. Becker,**
Wilhelmsplatz Nr. 14.

---

## Breslauer Zeitung.

70ter Jahrgang. Tägl. 3 Ausgaben.

Große politische und Handels-Zeitung.

**Alle Postanstalten des dtsch. Reichs, der k. k. österreich. Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Bestellungen auf die „Bresl. Ztg." entgegen.**

**Inserate finden durch die „Bresl. Ztg." wirksamste Verbreitung.**

Die „**Bresl. Ztg.**" steht an Reichhaltigkeit, an Zuverlässigkeit und Schnelligkeit der Nachrichten den bedeutendst. deutsch. Zeitungen gleich **Telegraph. Spezialdienst.** Gute Corresp. in allen für Politik, Kunst u. Handel wicht. Städten. 14663

Hamburg-Amerikanische
## Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt
**Hamburg-New York**
**Southampton anlaufend**
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

| | |
|---|---|
| **Hâvre-Newyork** | **Hamburg-Westindien.** |
| **Stettin-Newyork** | **Hamburg-Havana.** |
| **Hamburg-Baltimore** | **Hamburg-Mexico.** |

512

Nähere Auskunft ertheilt: **Michaelis Oelsner,** Markt 100, Posen, **S. Löwenherz,** St. Martin 55, Posen; **Julius Geballe, H. Borchardt, Rogasen; Abr. Kantorowicz, Wreschen; Josef Oelsner, Kurnik; J. Fromm, Gnesen,** Warschauerstr. 232 I. 11361

**Vor Fälschung wird gewarnt!**
**Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.**
**Biliner Verdauungs-Zeltchen.**
## Pastilles de Bilin.
**Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.**
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.
**Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).**

**Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer- u. diebessichere Kassenschränke u. Kassetten,**
Letztere auch zum Einmauern, empfiehlt 9769
die Eisenhandlung von
**T. Krzyżanowski, Schuhmacherstraße 17.**

## SCHERING's PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universitat zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
**Preis p. ¹/₁ Fl. 3 M. ½ Fl. 1,50.**
**Schering's Grüne Apotheke**
**Berlin N., Chaussee-Straße 19.**
**Niederlag. i. fast sämmtl. Apotheken u. d. renommirt. Drogenhandl. Briefl. Bestellungen werden prompt ausgef.**

## Elektrische
# Beleuchtungs-Anlagen
für Schneide- und Mahlmühlen
und für jedes andere Etablissement.
## Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Bogen- u. Glühlampen
**bester und bewährtester Konstruktion**
**(Siemens & Halske'sches Fabrikat.)**
## Beleuchtungskörper
liefert unter Garantie bei coulanten Bedingungen 15254
**Königsberger Maschinenfabrik**
**Act.-Ges.**
**Königsberg i. Pr.**

**Man verlange überall**
# CHOCOLAT MENIER
13784

# Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

In Folge vielseitiger beim Curatorium eingegangener Wünsche wird auf Beschluss desselben die **Anmeldefrist** für die Convertirung unserer Zuschlags-Hypothekenbriefe in 4 pCt. pari Hypothekenbriefe unter den bekannten Bedingungen bis zum

**Donnerstag, den 10. Oktober cr.,**

Abends 6 Uhr,

verlängert und dabei wie bisher
für die 5 pCt. Hypoth.-Briefe I. Em. 8 pCt.,
„ „ 5 pCt. Hypoth.-Briefe II. u. IV. Em. 5 pCt.,
„ „ 4½ pCt. Hypoth.-Briefe II. Em. 3 pCt.,
„ „ 4 pCt. Hypoth.-Briefe conv. II. Em. 2 pCt.
**Entschädigung** (in Bonificationsscheinen je zur Hälfte am 2. Januar und 1. Juli 1890 zahlbar) gewährt.

**Nach** obigem Termin werden für weitere Convertirungen bis incl. 25. Oktober cr. die Bonification auf resp. 7 pCt., 4 pCt., 2½ und 1½ pCt. herabgesetzt, für Convertirungen nach dem 25. Oktober cr. aber noch weiter ermässigt werden.

Die Hypothekenbriefe sind unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnisses mit Talons, Ausloosungsscheinen und den vom 2. Januar 1890 ab laufenden Coupons
bei **unserer Kasse in Cöslin resp. in Berlin W.**, Mohrenstrasse 36,
oder
bei **Herren Albert Schappach & Co**, in Berlin C., Jerusalemerstasse 23,
einzureichen.

**Sollte nicht eine genügende Anzahl von Hypothekenbriefbesitzern von der Convertirung Gebrauch machen und daher unsere Bank zur Liquidation schreiten, so können auf Wunsch diejenigen Hypothekenbriefbesitzer, welche convertirt haben, gegen Franco-Rückgabe der ihnen ertheilten Bonificationsscheine in ihre bisherigen Rechte wieder eintreten,**

Coeslin/Berlin, 21. September 1889.

**Die Haupt-Direction.** 15460

---

# Zuckerfabrik Tuczno.

Von unserer Prioritätsanleihe sind statutenmäßig folgende Nummern am 21. d. Mts. ausgelooſt:

Nr. 16, 69, 76, 81, 83, 93, 112, 161, 174, 192, 198, 216, 230, 245, 251, 292, 326, 343, 370, 383.

Wir kündigen dieselben hiermit den Inhabern zur Rückzahlung an dem **2. Januar 1890.** Mit dem Tage hört auch die Verzinsung der vorstehenden Obligationen auf.

Die Auszahlung erfolgt bei den Herren **Selig Auerbach & Söhne** in **Posen** und **Berlin.**

**Tuczno**, den 22. September 1889.

**Zuckerfabrik Tuczno.**
**Der Vorstand.**
**R. Reimann.**

---

Elegante Herbst- u. Winter-Neuheiten für Kinder, Schulkleidchen und Schulanzüge sind in reicher Auswahl vorräthig. **Z. A. Tułodzieckie,**
15464 **Wilhelmstr. 6 I.**

---

**Gußeiserne Rohrleitungen,** 6802
nach den baupolizeilichen Vorschriften, empfiehlt zu billigen Preisen
**Ernst Jentsch,** vorm. T. Rappold, Kl. Ritterstraße 8.

---

## Verkäufe * Verpachtungen

**Windmühle**
mit Wohnhaus, Garten u. 4 Morgen guter Boden **sofort** zu verpachten. Näheres beim Besitzer
15456 **A. Fischer,**
Rothendorff bei Dobrzyca.

**Hotel-Verkauf.**
Ein flottes gangbares Hotel, 30jähriges Bestehen, ist Todes halber billig zu verkaufen, 8000 Einwohner, 1 Bataillon Militär. Jahresumsatz 30 000 Mark, Anzahlung 7—8000 Thaler. Hotel Stadt London, Crossen a. Oder. 15461
**Cl. Miekley.**

**Viktualiengeschäft** mit guter Kundschaft wegen anderweit. Unternehmen sofort preiswerth zu verkaufen bei 15434
**Jul. Müller,**
Venetianerstraße 11/12

# Für Gutskäufer!

Eine große Auswahl in hiesiger Provinz günstig belegener Güter, jeder beliebigen Größe, weist zum preiswerthen Ankaufe nach 13750
**Gerson Jarecki,**
Sapiehaplatz 8 in Posen.

**Hypothekarische Darlehne**
jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt
**Gerson Jarecki,**
13749 Sapiehaplatz 8 in Posen.

---

Ein gut gehendes 15140
**Restaurations-Geschäft,**
in einer Garnison- und Kreisstadt, ist familienhalber anderweitig zu vermieth. Näh. beim Kommissionär
**M. S. Krawietz,**
Gnesen, Wilhelmstr. 69.

Meine in Limmritz N./M., Poststat., belegene keine **obergährige**
# Brauerei,
aufs Beste eingerichtet, mit Ausschank und 9 Morgen Ländereien, bin ich gesonnen bei 3500 Rmk. Anzahlung sofort zu verkaufen. 14812
**R. Ekke,**
Brauereibesitzer.

**Der Bock-Verkauf**
in der Stammherde zu
**Jacobsdorf**
bei **Kostenblut**, Station Canth, Preuß. Schlesien, beginnt
**am 10. Oktober cr.**
Feine Tuchwolle (Electoral), kräftige Figuren, durchschnittlich 4 Pfd. Schurgewicht. 15477
Wagen auf Bestellung Station Canth.

---

**In erweitertem Umfange ohne Preiserhöhung**
erscheint von jetzt die

# „Berliner Abendpost"

Vierteljährlicher Bezugspreis **1 Mark** Bei jeder Postanstalt zu bestellen.

Die „**Berliner Abendpost**" ist in der Politik ganz parteilos und wird sie auch in ihrem reichhaltigen Börsen- und Handelstheil durch unparteiische, sachliche Berichte dem Privat-Publikum dienen und niemals Börseninteressen vertreten.

Die „**Berliner Abendpost**" ist ungeachtet des billigen Abonnements

**Eine Mark für das ganze Vierteljahr**

eine Zeitung im großen Stil, und spricht für ihre Beliebtheit **die Anzahl von 60 000 auswärtigen Abonnenten.**

Annoncen kosten die Zeile 40 Pfennige. 14946
**Die Verwaltung der Berliner Abendpost in Berlin SW.**

---

**Der Bock-Verkauf**
aus der Vollblut-Merino-Heerde (rein Hoschtitzer Abstammung)
# zu Carlsdorf
Kreis Nimptsch, beginnt am 14. Oktob. cr. Carlsdorf, Post Jordansmühl, Eisenbahn-Station Zobten am Berge. 15474
**von Mens.**

**Fuchswallach,**
10jährig, komplet geritten, steht zum Verkauf bei Stabsarzt Dr. Sander in Schrimm. 15476

## Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Ich suche mit 30 000 Rmk. Anzahlung ein **Vorwerk,**
4—500 Morgen groß. 15478
**R. M. Koczorowski,**
Bergstraße 7.

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."
**Cognac**
der ersten deutschen Cognac-Brennerei von
**GRUNER & Co.**
SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.
11742

**Neuheit!**
**Spielkarten mit gaufrirtem Rücken, verhindern das Zusammenkleben und Vergeben.**
**Alleinverkauf** bei 14144
**H. Wilczynski,**
**Markt 55.**

Feinste Kur- u. Tafeltrauben M. 4. Schön assortirtes Tafelobst M. 3 versend. in 5 Kilo Postcollis franko **Fr. Sahner, Dürkheim** a. d. Hdt., Rheinpfalz.

Wer sich e. solch. **Weyl'schen heizb. Badestuhl** kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.
**L. Weyl, Berlin W.**
Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

**Cigarretten**
von feinsten türkischen Tabaken, die stets 30—50 Mk. per Mille gekostet, liefert jetzt **für 12—20 M.** per Mille die **Cigarrettenfabrik** von
**Bernh. Rabinowitz,**
**Königsberg i. Pr.,**
Vordere Vorstadt Nr. 7.
**Versandt von 200 Stück an** gegen Nachnahme. 14951
**Billige Cigarretten von 3 Mark per Mille an.**

**Umzüge**
werden noch billig übernommen von Spediteur **Loowy**, Breslauerstr. 31.

Zahn-Arzt Peyser, **Markt 84, Eingang Schloßstr.**

---

## Mieths-Gesuche.

**Bergstr. 12a.** herrschaftl. Wohnung I. Et., 6 Zimmer, Mädchenz., Badez. und sämmtl. Zubehör p. 1. Oktober miethsfrei. Näher. Bergstr. 12b., II. Etg. links. 13541

**Eine Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, Kabinet, Küche, Entree, Keller und Bodengelaß wird in einem anständigen Hause von geb. Familie per 1. Oktober gesucht. 15273
Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **A. 273** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

**Halbdorfstraße 31**, III., l., 2fenstr. **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 15262

**St. Martin 64** I. Et., 5 Z. incl. Saal n. Zubehör, III. Et., 7 Z. n. Zubeh., auch 3 Z. n. Zubeh., sowie 1 Pferdest. per 1. Okt. zu verm. 15373

**Breslauerstr. 20** 15431
möbl. Zimmer zu vermiethen.

**Schützenstr. 20,** 15422
part. ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

**Gr. Gerberstr. 25,** I Tr., ein anständ. möbl. Zimm. mit sep. Eing., per sof. od. 1. Oktober zu verm.

**Gr. Gerberstr. 43**
große helle **Kellerräume** billig miethsfrei. 15010

**St. Adalbert 25** sind zwei Stuben und Küche zu verm. 15446

**1 unmöbl. Zimmer**
nebst Kammer, auch im Seitengeb., von alleinsteh. Dame pr. 1. Okt. ges. Off. sub M. V. 20 Exped. d. Ztg.

**Ein Geschäftslokal mit groß. Schaufenster**
in Gnesen, am Markt, worin s. **10 Jahren ein Mode-, Confections-, Tuch-, Seidenwaaren- u. Leinwand-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist v. **1. Mai 1890** z. verm. Das Lokal eignet sich wegen seiner gut. Lage auch für ein anderes Geschäft.
14422 **H. Hirschberg.**

## Stellen-Angebote.

**Bureaugehülfe,**
welcher bereits bei einem Gerichtsvollzieher beschäftigt gewesen, wird per 1. Oktober verlangt. 15494
**Kajet,**
Gerichtsvollzieher.

In dem Bureau des Unterzeichneten kann sich zum sofortigen Dienstantritt ein **tüchtiger, gewandter**
**Schreiber**
melden. 15502
**Wollstein**, den 23. Septbr. 1889.
**Ziehe,**
Rechtsanwalt und Königl. Notar.

Ein tüchtiger
**Büreaugehilfe**
findet vom 1. oder 15. Oktober d. J. ab dauernde Stellung beim Distrikts-Amt in Stenschewo. Gehalt nach Leistung 60 bis 66 Mark. 15442

**Apothekerlehrling.**
Suche für sofort ev. 1. Oktober einen Lehrling. Kein Lehrgeld beansprucht, dagegen Selbstbeköstigung. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen **sub C. S. 99** an die Exped. dieser Zeitung. 14416

---

Soeben erschien die erste Nummer von

# Deutschland.

Wochenschrift für Kunst, Literatur, Wissenschaft und soziales Leben.

**Redakteur: Fritz Mauthner in Berlin. — Verlag von Carl Flemming in Glogau.**

**Inhalt:** Prospekt. — Schneidiges Liebchen. Von Hans Hopfen. — Aphorismen. Von Marie v. Ebner-Eschenbach. — Die Zukunft der Schulen in Deutschland. Von Professor Dr. W. Preyer. — Die politischen Sympathien der Schweizer. Von J. V. Widmann (Bern). — Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Spielhagen. — Die Theilung Frankreichs. Von Faustus. — Eine Erbkrankheit unserer Kammermusik. Von Moritz Moszkowski. — Der Realismus des Regisseurs. Von Fritz Mauthner. — Das Nationaldenkmal für Wilhelm I. Von V. Vischer. Kleine Kritik.

**Preis der elegant ausgestatteten Zeitschrift vierteljährlich 3 Mark.**

Probe-Nummern liefert **gratis** jede Buchhandlung sowie die Verlags-Anstalt von Carl Flemming in Glogau.

**Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Post-Anstalten (diese unter Nr. 1694c) entgegen.**

---

**Gesindedienst-Bücher,**
**Arbeitsbücher,**
**Arbeitskarten,**
**Lohnbücher für Schachtmeister rc.,**
**Miethskontrakte in Buchform,**
**Jagdkarten**
sind stets vorräthig in der 7187
**Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.**
(A. Röstel),
Posen, Wilhelmsstraße 17.

---

Für mein Eisengeschäft u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe suche zum mögl. sofortigen Antritt einen **2. Expedienten.**
Kenntniß der poln. Sprache erforderl. Off. m. Ang. d. Gehaltsanspr.
**Gustav Moderack, Thorn.**

Eine **gute Köchin**
wird gesucht 15438
St. Martin 74, II. links.

Einen **Lehrling** ohne Unterschied der **Konfession**, suche per Oktober für mein Destillations- u. Colonialwaarengeschäft unter günstigen Bedingungen. 15458
**Hermann Licht in Pudewitz.**

**Ein Lehrling**
findet Stellung bei 15437
**Leo Elias**, Markt 70.

Ein **evang., gut empfohlener**
**Diener**
**für's Land** zum 1. Oktober gesucht. Burschen aus einer Offiziersfamilie bevorzugt. 14435
Offerten und Gehaltsansprüche unter **V. S. 435** in der Expedition dieser Zeitung.

**Für meine Colonial- und Eisenwaaren-Handlung** suche ich per bald einen tüchtigen, jüngeren 15475
**Commis,**
welcher der poln. Sprache mächtig und freundlicher Expedient ist.
**Alfred Strecker** in Schmiegel.

Suche einen 15503
**Bureauvorsteher.**
**Asch,**
Rechtsanwalt und Notar,
15503 **Pleschen.**

**Eine geprüfte, evangl. u. musikal. gebildete** 14781
**Erzieherin**
wird zum 1. Oktober für 3 Kinder von 10 bis 14 Jahren gesucht.
Offert. m. Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüch. unter **A. B. 781** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

**Eine Wirthin,**
ohne Anhang, welche deutsch und polnisch spricht, in der Milchwirthschaft und Viehwirthschaft bewandt sein muß, perfekt im Kochen, per 1. November cr. gesucht. 15440
Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften erbeten. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Für mein Woll- und Weißwaarengeschäft suche per 1. Oktober
**ein. jüng. Commis.**
15499 **A. Kuttner** in Pleschen.

---

Für mein **Destillationsgeschäft suche einen praktischen**
**Destillateur,**
der polnisch. Sprache mächtig, welcher sich auch zur Reise eignet. Antritt per 1. Oktober cr. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Beifügung von Photographie zu richten an **Rudolf Mosse, Breslau sub Chiffre J. 1671.** 15021

Für mein **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** suche ich per 1. Oktober cr. einen 15256
**Comptoiristen**
mit **guter Handschrift** und
**einen Lehrling.**
**Meldungen schriftlich.** — Marken verbeten.
**S. L. Samosch,**
**Breslau.**

**Zur weiteren Ausbildung** in der **Landwirthschaft** wird vom 1. Oktober cr. ab 15414
**ein junger Mann,**
Sohn eines Landwirths, auf ein kleines Gut in der Nähe Posens gesucht. Off. mit curr. vit. sub **X. Y. 414** an d. Exped. d. Ztg.

# Apothekenlehrling.

Für ein frequentes Geschäft der Prov. Posen wird zu sofort oder 1. Oktober ein Lehrling gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Offerten an die Expedition der Zeitung unter **C. S. 99.** 15095

**Ein Wirthschafts-Eleve**
wird gegen mäßige Pension, wo er Tüchtiges lernen kann, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten an das Wirthschaftsamt **Granowe**, Post Neumittelwalde, Groß Wartenberg.

**Ein Commis und ein Lehrling**
per 1. Oktober c., für mein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. 15343
**J. Blumenthal.**

**Stellensuchende jeden Berufs** plazirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstr. 6.

## Stellen-Gesuche.

Als **Plätterin**
empf. sich in und außer dem Hause.
**S. Gajowska**, Ob.-Mühlenstr. 14,
15294 im Hofe rechts, 2 Tr.

**2 gesunde Ammen** zu haben bei
15428 **Frau J. Ostuska,**
Gr. Gerberstraße 36.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.